

IW-Verbandsumfrage für 2023

Inhaltsverzeichnis

	Branchenkurzbezeichnung	Seite
1.	Bergbau	2
2.	Energie- und Wasserwirtschaft	4
3.	Mineralölverarbeitung	6
4.	Steine-und-Erden-Industrie	7
5.	Eisen- und Stahlindustrie	8
6.	NE-Metallindustrie	9
7.	Gießereien	11
8.	Chemische Industrie	13
9.	Forschende Pharmaunternehmen	14
10.	Gummiverarbeitung	15
11.	Stahl- und Metallverarbeitung	17
12.	Maschinen- und Anlagenbau	19
13.	Automobilindustrie	21
14.	Luft- und Raumfahrzeugbau	23
15.	Schiffbau und Meerestechnik	24
16.	Elektroindustrie	25
17.	Feinmechanik und Optik	26
18.	Keramische Industrie	27
19.	Glasindustrie	28
20.	Holzverarbeitung	29
21.	Kunststoffverarbeitung	30
22.	Papierverarbeitung	31
23.	Papierfabriken	32
24.	Lederindustrie	34
25.	Druckindustrie	35
26.	Textil- und Modeindustrie	36
27.	Ernährungsindustrie	37
28.	Landwirtschaft	38
29.	Bauindustrie	39
30.	Baugewerbe	41
31.	Handwerk	43
32.	Entsorgungswirtschaft	44
33.	Groß- und Außenhandel	45
34.	Einzelhandel	46
35.	Speditionen	47
36.	Banken	48
37.	Sparkassen	50
38.	Volksbanken	52
39.	Investment	54
40.	Leasing	55
41.	Versicherungswirtschaft	56
42.	Gastgewerbe	58
43.	Zeitschriftenverlage	59
44.	Tourismus	60
45.	Informationswirtschaft	62
46.	Messewirtschaft	64
47.	Werbewirtschaft	65
48.	Immobilien	67
49.	Privater Rundfunk und Telemedien	68

1. Deutscher Braunkohlen-Industrie-Verein

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2021/2022

Erläuterung

In Deutschland wird vielfach für 2023 ein Rückgang der Wirtschaftsleistung erwartet. Zusätzlich sorgen die geopolitischen Spannungen für hohe Verunsicherung, so dass das Stimmungsbild in den Bergbauzweigen schlechter ist als zum Wechsel 2021/2022.

Die meisten Bergbauzweige sind energieintensive Sektoren, die unter den erhöhten Gaspreisen und den Strompreisspitzen gelitten haben. Es wird davon ausgegangen, dass die künftig für Deutschland teurere Energiebeschaffung auf den internationalen Gas- und Ölmärkten mittel- und langfristig diese Sektoren belastet.

Für den Braunkohlenbergbau gilt, dass der Verbrauch von Braunkohlen sich in den ersten neun Monaten des Jahres 2022 um 7,8 Prozent gegenüber 2021 erhöhte, um einen Ausgleich zu der in geringerem Maße zur Verfügung stehenden Stromerzeugung auf Basis anderer Energieträger zu schaffen. Diese Aufgabe wird die Braunkohleindustrie auch im Jahr 2023 erfüllen.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas niedriger liegen als 2022

Erläuterung

In den meisten Bergbauzweigen wird die Produktion insgesamt gleichbleibend erwartet. Wegen steigender Energie- und Rohstoffkosten und angesichts einer gegenüber den Vorjahren deutlich erhöhten Inflation könnte der Umsatz steigen.

Der für das Jahr 2023 erwartete Rückgang der Wirtschaftsleistung dürfte sich in der Braunkohlenindustrie negativ auf die Umsatzentwicklung auswirken. Ein weiterer Faktor, der sich negativ auf die Umsatzentwicklung des Industriezweigs niederschlägt, sind die Zertifikatepreise für CO₂. Nach ihrem bisherigen Allzeithoch am 19. August 2022 mit 97,58 €/t CO₂, bewegen sich die CO₂-Preise derzeit bei rund 75 €/t CO₂ seitwärts. Die stark gestiegenen Großhandelspreise für Strom, die i. W. Resultat innen- und außenpolitischer Entscheidungen sind, hätten sich in der Braunkohlenindustrie ausgleichend auf die Umsatzentwicklung auswirken können. Dem gegenüber steht jedoch die Abschöpfung von „Überschusserlösen“ nach dem geplanten Gesetz zur Einführung einer Strompreisbremse bis Juli 2023 (mit Verlängerungsoption). Zusätzlich könnte ein Energiekrisenbeitrag zu einer Doppelbelastung der Energieunternehmen führen.

Im Bereich der Veredelungsprodukte für Industriekunden wird die Brikettierung in Frechen/Wachtberg zum Jahresende 2022 eingestellt, und es verbleibt nur noch die Brikettfabrik Schwarze Pumpe. Die Umsätze aus dem Brikettabsatz sinken entsprechend.

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2022

Erläuterung

Die meisten Bergbausektoren gehen von gleichbleibenden Investitionen aus. Statistiken über Investitionszahlen im Braunkohlenbergbau sind nicht verfügbar. Der Gesetzentwurf zur Einführung einer Strompreisbremse (Strompreisbremsegesetz – StromPBG) und die damit verbundene Abschöpfung sogenannter Überschusserlöse stellt jedoch einen tiefen Eingriff in die Investitionsfähigkeit der Energieunternehmen dar.

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2022

Erläuterung

Die meisten Bergbausektoren gehen von gleichbleibenden Beschäftigtenzahlen aus. Eine besondere Situation ergibt sich in der Braunkohlenindustrie, die Ende 2022 etwa 17.000 Menschen beschäftigt. Trotz des kurzfristig gestiegenen Personalbedarfs durch den energiekrisenbedingten verlängerten Betrieb der fünf Kraftwerksblöcke aus der „Sicherheitsbereitschaft“ bis zunächst zum 30. Juni 2023, der die Beschäftigtenzahl erhöht hat, wird längerfristig insbesondere der vorgezogene Kohleausstieg bis 2030 im Rheinland zu einem signifikanten Personalabbau führen.

2. Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2021/2022

Erläuterung

Im Vergleich zum Jahreswechsel 2021/2022 ist die Stimmungslage vor dem Hintergrund des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine und der daraus folgenden Energiekrise deutlich schlechter als im Vorjahr. Die Erwartungen für das kommende Geschäftsjahr sind stark von der Unsicherheit bezüglich der weiteren geopolitischen Entwicklungen geprägt. Die eingeschränkte Verfügbarkeit insbesondere von Erdgas und damit einhergehende stark gestiegene Beschaffungskosten belasten die Energiewirtschaft deutlich. Verstärkt wird dies durch die zunehmende Knappheit von Betriebs- und Hilfsstoffen, insbesondere für die konventionelle Stromerzeugung, aber auch in der Wasser- und Abwasserwirtschaft.

Insgesamt bewegen sich die Unternehmen in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld: Erschwerend wirken die deutlich gedämpften Konjunkturaussichten für das kommende Jahr, mit sinkenden Absatzerwartungen der Energie- und Wasserversorgern. Hinzu kommt der weiterhin bestehende Fachkräftemangel.

Die Energieunternehmen sehen sich teilweise mit Liquiditätsengpässen konfrontiert, insbesondere für Sicherheitsleistungen im Energiehandel (Margining) oder wenn Zahlungsausfälle von Kundenrechnungen über das sonst übliche Maß hinaus auftreten.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

wesentlich niedriger liegen als 2022

Erläuterung

Im Zuge der Energiekrise rechnen die Unternehmen der Energie- und Wasserwirtschaft mit geringeren Absätzen als im Vorjahr. Die negative Absatzentwicklung wird getrieben von preisbedingten Nachfragerückgängen, geringeren Energieverbräuchen in Gewerbe und Industrie aufgrund von Produktionseinschränkungen sowie der für die Versorgung notwendigen Einsparbemühungen der privaten Haushalte und im Gebäudebereich.

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

mehr Investitionen als 2022

Erläuterung

Für das kommende Jahr rechnet der BDEW mit einer erhöhten Investitionstätigkeit. Die notwendigen kurzfristigen Maßnahmen, um die Abhängigkeit von russischen Erdgaslieferungen zu reduzieren, sorgen für umfangreiche Investitionen in LNG-Terminals sowie deren Anschlussleistungen. Darüber hinaus wurden 2022 maßgebliche gesetzliche Schritte eingeleitet, um den Ausbau der Erneuerbaren Energien und den dafür notwendigen Netzausbau zu beschleunigen.

Mittel- und langfristig belasten die aktuelle Energiekrise und damit verbundene staatliche Maßnahmen die Investitionsfähigkeit der Unternehmen. Insbesondere die geplante Gewinnabschöpfung in der Stromerzeugung entzieht den Unternehmen Investitionsmittel für zukünftige Energiewendeinvestitionen. Darüber hinaus schwächen die aktuelle Marktdebatte und derzeit dis-

kutierte Markteingriffe das Investorenvertrauen und vermindern die Planungssicherheit für zukünftige Investitionsprojekte.

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2022

Erläuterung

Die Beschäftigung sowohl in der Energiewirtschaft als auch in der Wasser- und Abwasserwirtschaft bleibt in etwa konstant. Weiter zunehmender Fachkräftemangel und demografische Entwicklung erschweren die Akquise von qualifiziertem Personal für die Bewältigung der anstehenden Herausforderungen.

3. Wirtschaftsverband Fuels und Energie (en2x)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2021/2022

Erläuterung

Die Mineralölbranche wird sich der aktuellen und für 2023 erwarteten schwachen Konjunkturlage nicht entziehen können. Für einige Unternehmen belastend könnte auch die deutsche Umsetzung der „Übergewinnsteuer“ werden („Energiekrisenbeitrag“).

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas niedriger liegen als 2022

Erläuterung

Ausgehend von einer allgemein guten bis sehr guten Ertragslage im zu Ende gehenden Jahr gehen wir für 2023 von einer Normalisierung der Geschäftsergebnisse aus.

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

Hier können wir keine Einschätzung abgeben, da ein Großteil der dringend notwendigen Investitionen in die grüne Transformation von den politischen Rahmenbedingungen abhängen, die derzeit völlig unklar sind.

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2022

Erläuterung

Das Beschäftigungsniveau in der Branche wird sich 2023 voraussichtlich halten lassen, wobei es eine leichte Verschiebung von klassischen Mineralölberufen in den Raffinerien hin zu „Transformations-Berufen“ geben wird. Dies betrifft etwa die Mitwirkung beim Aufbau eines bundesweiten Ladesäulennetzes für Elektromobilität.

4. Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden (bbs)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2021/2022

Erläuterung

Die Konjunktüreinschätzungen für die Baustoff-Steine-Erden-Industrie haben sich im Jahresverlauf 2022 zusehends verschlechtert. Weite Teile der Branche sind energieintensiv oder hängen – wie etwa die Betonindustrie – von energieintensiven Vorprodukten ab. Damit ist die Branche stark von den durch den Ukraine-Krieg verursachten massiven Energiepreissteigerungen betroffen. Hinzu kommt, dass die Absatzerwartungen angesichts der absehbar deutlich rückläufigen Bau-nachfrage deutlich gesunken sind. Insofern hat sich die Stimmung in der Branche erheblich abgekühlt. Während die aktuelle Lage laut ifo-Konjunkturtest noch mehrheitlich positiv gesehen wird, befinden sich die Erwartungen auf einem historisch niedrigen Wert.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

wesentlich niedriger liegen als 2022

Erläuterung

Die Baunachfrage dürfte 2023 angesichts der erheblich gestiegenen Preise und Zinsen deutlich zurückgehen. Dabei wird voraussichtlich vor allem der Wohnungsneubau betroffen sein. Entsprechend sind signifikante Rückgänge bei der Nachfrage nach Baustoff-Steine-Erden-Erzeugnissen zu erwarten.

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

weniger Investitionen als 2022

Erläuterung

Grundsätzlich ist der Investitionsbedarf angesichts der notwendigen Transformation der Industrie hoch, wobei für die Realisierung der Investitionen stabile Rahmenbedingungen und Förderanreize notwendig sind. Kurzfristig führen allerdings die hohe wirtschaftliche Unsicherheit, deutlich gesunkene Absatzerwartungen und gestiegene Finanzierungskosten dazu, dass zahlreiche Investitionsprojekte zunächst zurückgestellt werden.

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

weniger Beschäftigte als 2022

Erläuterung

Auch wenn viele Unternehmen angesichts der Fachkräfteknappheit versuchen, ihre Beschäftigung zu halten, dürften der absehbare Rückgang der Baustoff-Steine-Erden-Nachfrage sowie die restriktive Wirkung der hohen Energie- und Materialkosten 2023 zu einer Verringerung der Zahl der Beschäftigten führen. So ist davon auszugehen, dass ausscheidende Mitarbeiter in vielen Fällen nicht im gleichen Umfang ersetzt werden.

5. Wirtschaftsvereinigung Stahl (WV-Stahl)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2021/2022

Erläuterung

Wichtigste Ursache ist der Krieg in der Ukraine mit allen Folgen (vor allem Energiepreisexlosion und Abschwung in den stahlverarbeitenden Branchen).

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

wesentlich niedriger liegen als 2022

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

Ohne Angaben

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

Ohne Angaben

6. Wirtschaftsvereinigung Metalle

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2021/2022

Erläuterung

Nichteisen-Metallindustrie blickt mit Sorge ins Winterhalbjahr

In der deutschen **Nichteisen(NE)-Metallindustrie** ist die allgemeine Stimmungslage insgesamt etwas schlechter als zum Jahreswechsel 2021/2022.

Die Branche gliedert sich in die Metalle Aluminium, Magnesium, Kupfer, Zink, Blei, Nickel, Zinn, Selten- und Edelmetalle sowie in die Produktionsstufen Erzeugung (Rohmetall), Halbzeug (erste Bearbeitung zu Bändern, Blechen, Stangen, Profilen, Rohren und Drähten), Weiterverarbeitung (Folien, dünne Bänder, Tuben, Aerosol-, sonstige Dosen und Pulver), Guss und Feuerverzinkung. Die **aktuelle Geschäftslage** wurde von den befragten Unternehmern aus der NE-Metallindustrie im November 2022 weiter mehrheitlich positiv beurteilt. Gleichzeitig verbesserte sie sich jeweils leicht gegenüber dem Vormonat als auch im Vergleich zum Vorjahresnovember. So belief sich der Saldo* im November 2022 auf plus 26 Prozent, im November letzten Jahres waren es plus 23 Prozent.

Die **Geschäftserwartungen** für die kommenden Monate waren im November 2022 zwar weniger pessimistisch als noch im Oktober. Dennoch blieb der Ausblick auf die Wintermonate überwiegend negativ. Gleichzeitig rutschte der Saldo* der Geschäftserwartungen auf Jahressicht vom positiven Bereich (plus 14 Prozent im November 2021) in den negativen Bereich (minus 22 Prozent im November 2022).

* Saldo aus gut/besser minus schlecht/schlechter; saisonbereinigt;

Quellen: ifo Institut, München und eigene Berechnungen

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas niedriger liegen als 2022

Erläuterung

Von Januar bis September 2022 erzielte die deutsche NE-Metallindustrie einen Umsatz von 59 Milliarden Euro und eine Produktion von 5,1 Millionen Tonnen (minus sechs Prozent gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum). In besonders energieintensiven Teilbranchen haben die überaus hohen Preise für Strom und Erdgas bereits zu Produktionsdrosselungen geführt. Die Exportquote ging im Vorjahresvergleich auf 46 Prozent zurück. Insgesamt erwartet die Branche zum Jahresende weitere Produktionsrückgänge.

Im Oktober wurde die Produktion von je 37 Prozent der Befragten aus der Branche durch Engpässe bei Material bzw. Personal beeinträchtigt. Zunehmend wurden fehlende Aufträge beklagt (21 Prozent).

Sollte die im Verlauf des Jahres 2022 rückläufige Produktion sich auf dem derzeitigen Niveau stabilisieren, dürfte die Produktion 2023 etwas niedriger liegen als 2022. Hierfür sprechen ein abschmelzender Auftragsbestand bei gleichzeitig rückläufigen Neuaufträgen.

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

weniger Investitionen als 2022

Erläuterung

Für einen Aufschub von bzw. eine Zurückhaltung bei geplanten Investitionsprojekten sind folgende Gründe maßgeblich:

- fehlende Planbarkeit/Verlässlichkeit der Energieversorgung,
- ein überaus hohes Niveau der Strom- und Erdgaspreise,
- ein durch Wettbewerbsverzerrungen ausgelöster erhöhter Importdruck am Standort Deutschland sowie
- Engpässe bei Material und Personal.

Flutkatastrophe und Überschwemmungen (Starkregen) Mitte 2021 zogen in betroffenen Unternehmen erhebliche Ersatzinvestitionen bis weit in das Jahr 2022 nach sich. Diese Ersatzinvestitionen dürften 2023 größtenteils abgeschlossen sein.

In Summe erwartet die Branche 2023 weniger Investitionen als 2022.

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2022

Erläuterung**Fortsetzung des Beschäftigungsaufbaus im Frühjahr 2023 fraglich**

Im Zeitraum Januar bis September 2022 waren in der deutschen NE-Metallindustrie durchschnittlich 106.000 Beschäftigte in 620 Unternehmen registriert. Das entsprach einem Beschäftigungsaufbau um 1,5 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Dieser Beschäftigungsaufbau folgte zwei Jahren mit rückläufiger Beschäftigung in Höhe von minus 3,1 Prozent bzw. minus 3,5 Prozent.

Historie: Die Anzahl der Beschäftigten in Unternehmen mit 50 und mehr tätigen Personen wurde ausgehend von dem mehrjährigen Höchststand im Januar 2019 bis zum Tiefstand im April 2021 um 8,7 Prozent abgebaut. Maßgeblich hierfür waren der industrielle Strukturwandel und die Coronakrise. Temporäre Kurzarbeit dürfte einen noch größeren Rückgang erfolgreich verhindert haben.

Seit Februar 2022 steigt die Beschäftigung nun bereits acht Monate in Folge. Zuletzt im September 2022 um 0,7 Prozent gegenüber dem Vormonat. Auf Jahressicht lag die Beschäftigung im September 2022 sogar um 2,5 Prozent über dem Niveau des entsprechenden Vorjahresmonats.

Insgesamt erwartet die Branche 2022 eine durchschnittliche Beschäftigung von nicht ganz zwei Prozent über dem Vorjahresniveau. Ab Oktober dürfte die Beschäftigung saisonal bedingt leicht zurückgehen. Ob der begonnene Beschäftigungsaufbau im Frühjahr 2023 fortgesetzt wird, ist vor dem Hintergrund der derzeitigen konjunkturellen Aussichten zumindest fraglich. Die durchschnittliche Beschäftigung 2023 dürfte selbst bei im Jahresverlauf rückläufiger Beschäftigung wegen des statistischen Überhangs in etwa auf Vorjahresniveau liegen.

Im Oktober 2022 wurde die Produktion von 37 Prozent der Unternehmen aus der NE-Metallindustrie durch Engpässe beim Personal beeinträchtigt. Eine Umfrage in der Kupferindustrie im November zeigte sogar, dass die Produktion in 63 Prozent der befragten Unternehmen durch Personalmangel beeinträchtigt wurde. Kurzarbeit spielte zu diesem Zeitpunkt keine Rolle, wurde jedoch von 21 Prozent der Befragten in den nächsten drei Monaten geplant.

7. Bundesverband der Deutschen Gießerei-Industrie (BDG)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2021/2022

Erläuterung

Die aktuelle Lage wird aufgrund der hohen Auftragsbestände überwiegend positiv beurteilt. Die Nachfrage nimmt gleichwohl seit dem Sommer kontinuierlich ab. Die Erwartungen sind auf der anderen Seite im Zuge des Krieges in der Ukraine erheblich eingebrochen. Insbesondere die explodierten Energiekosten stellen für die energieintensiven Gießereien eine existenzielle Gefahr dar. Zur vollen Entfaltung kommen diese oftmals erst in den kommenden Wochen, wenn Anschlussverträge der Energieversorger mit neuen Preisen greifen. Die jüngst vorgelegten Entwürfe für Strom- und Gaspreisbremsen scheinen der Situation der mittelständischen Betriebe nicht gerecht zu werden. Es wird befürchtet, dass viele Gießereien aufgrund der realitätsfernen Auflagen keine ausreichenden Entlastungen erhalten werden.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

gleich bleiben

Erläuterung

Die Gießereien aus dem Maschinenbau gehen mit einem soliden Auftragspolster in das Jahr 2023. Auch die erste Jahreshälfte im Fahrzeugbau wird hinsichtlich der hohen Auftragsbestände positiv bewertet. Im zweiten Halbjahr wird sich eine deutliche Abkühlung im Zuge der gedämpften gesamtwirtschaftlichen Nachfrage abzeichnen. In der zweiten Jahreshälfte wird zudem der Aufbau der Gasspeicherstände politische Priorität genießen. Die Kosten für Energie werden dauerhaft ein neues Gleichgewicht finden, welches die Wettbewerbsfähigkeit zahlreicher Gießereien fundamental untergräbt, sofern keine langfristigen politischen Rahmenbedingungen zur Entlastung geschaffen werden. Produktionskürzungen hinsichtlich der hohen Kosten für Energie und Personal sind auch für 2023 zu erwarten.

Das 2019er Produktionsniveau wird auch im Jahr 2022 nicht erreicht. So wird das Produktionsvolumen noch immer rund 20 % unter dem Vorkrisenjahr liegen. Entsprechend gilt es auch, das Jahr 2023 noch vor dem Hintergrund des Einbruchs des Jahres 2020 zu betrachten.

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

weniger Investitionen als 2022

Erläuterung

Die erheblichen Kostensteigerungen stellen eine markante Belastung für die Gießereien dar. Der finanzielle Raum für Investitionen wird dadurch erheblich geschmälert. Steigende Zinsen verschärfen dies zusätzlich. Hinsichtlich der drohenden Rezession werden geplante Investitionen teils zurückgehalten. Investitionen in Energieeffizienz und Automatisierung werden weiter bestimmend sein.

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln? weniger Beschäftigte als 2022**Erläuterung**

Die Lohnkosten werden sich im kommenden Jahr entsprechend der Tarifvereinbarungen deutlich erhöhen. Gleichzeitig herrscht in der Gießerei-Industrie, wie in vielen anderen Industrien auch, ein akuter Arbeitskräftemangel. Während die Betriebe auch im Hinblick auf die erheblich gestiegenen Energiekosten insgesamt an anderen Stellen Kosten reduzieren müssen, profitieren nicht zuletzt ungelernete Arbeitskräfte von den Tariferhöhungen.

8. Verband der Chemischen Industrie (VCI)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2021/2022

Erläuterung

Die chemisch-pharmazeutische Industrie ist von den Auswirkungen der Energiekrise besonders schwer betroffen. Sie ist energieintensiv und nutzt Öl, Gas und Strom auch als Rohstoff. Die Produktion wurde gedrosselt. Einzelne (energieintensive) Anlagen stehen aktuell still. Die Kosten explodieren, die Gewinne sinken, jedes fünfte Chemieunternehmen macht bereits Verluste. Zuletzt brach auch noch die Chemienachfrage ein. Die Lage hat sich im Jahresverlauf 2022 kontinuierlich verschlechtert. Seit dem Sommer herrscht in den Chemieunternehmen Rezessionsstimmung. Die aktuelle Klage und die Geschäftserwartungen sind negativ.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

wesentlich niedriger liegen als 2022

Erläuterung

Wir gehen davon aus, dass die deutsche Chemieproduktion zur Jahreswende 2022/2023 die Talsohle erreicht haben wird. Weil Energie aber weiterhin knapp und teuer bleibt, erwarten wir im kommenden Jahr keine Ausweitung der Produktionsmengen. Nach dem Rückgang der Chemie- und Pharmaproduktion um 6 Prozent in 2022, ergibt sich für das kommende Jahr aufgrund der Basiseffekte ein Minus von 3,5 Prozent. Sinkende Erzeugerpreise verstärken dabei den Umsatzrückgang der Branche (-4,5 Prozent).

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

weniger Investitionen als 2022

Erläuterung

Angesichts der schwierigen Geschäftslage drücken viele Chemieunternehmen auf die Kostenbremse. Davon sind auch die Investitionen betroffen. Schon 2022 haben einige Unternehmen Investitionspläne zurückgestellt. Dies dürfte im kommenden Jahr noch zunehmen. Je länger die Energiekrise anhält und je weniger ambitioniert die Unternehmenshilfen ausfallen, umso größer ist die Gefahr, dass Investitionsprojekte nicht nur verschoben, sondern ganz eingestellt werden.

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2022

Erläuterung

Die Branche möchte auch 2023 die Beschäftigung stabil halten, auch um Fachkräfte zu halten. Allerdings ist aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Situation ein Rückgang nicht ausgeschlossen.

9. Verband forschender Arzneimittelhersteller (vfa)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2021/2022

Erläuterung

Die Industrie muss im kommenden Jahr aufgrund des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes mit erheblichen Mindereinnahmen rechnen. Zudem wurden Strukturreformen beschlossen, die die bisherige Preisbildung und den Marktzugang für Arzneimittelhersteller grundlegend verschlechtern.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas niedriger liegen als 2022

Erläuterung

Die realen Umsätze dürften geringer ausfallen als im Jahr 2022, in dem der Umsatz mit Impfstoffen außergewöhnlich hoch war.

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

weniger Investitionen als 2022

Erläuterung

Sowohl für Maschinen und Anlagen als auch für FuE fällt die Finanzierung wegen der o. g. Gesetzgebung deutlich schwerer.

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

weniger Beschäftigte als 2022

Erläuterung

Wegen der o. g. Gesetzgebung stehen die Unternehmen vor Rationalisierungsprozessen.

10. Wirtschaftsverband der deutschen Kautschukindustrie (wdk)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2021/2022

Erläuterung

Das Geschäftsklima der deutschen Kautschukindustrie liegt auf einem sehr tiefen Niveau und die Erwartungen der Unternehmen der Branche für die Geschäftsentwicklung der nächsten sechs Monate haben einen historischen Tiefstand erreicht. Ursächlich ist, dass die Branche bereits im 4. Quartal einen Nachfragemangel in vielen Bereichen berichtet und einen Rückgang der Auftrags-eingänge verzeichnet. Auch die Vorausschau ist nicht positiv: Mehr als drei Viertel der Unternehmen erwarten einen Rückgang oder bestenfalls eine Stagnation der Aufträge in den kommenden Monaten.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas niedriger liegen als 2022

Erläuterung

Derzeit Prognosen für die Umsatzentwicklung in der deutschen Kautschukindustrie abzugeben, ist kaum möglich. Hinter den Konjunkturaussichten steht wegen der großen wirtschaftlichen und vor allem politischen Unsicherheiten ein großes Fragezeichen. Betrachtet man die von Branchenverbänden und Wirtschaftsexperten für die wesentlichen Abnehmerindustrien von Gummiprodukten abgegebenen Produktionsprognosen für 2023, so muss man allerdings schlussfolgern, dass für die deutsche Kautschukindustrie sowohl beim Umsatz und stärker noch bei Absatz und Produktion eine rückläufige Wirtschaftsentwicklung wahrscheinlich ist.

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2022

Erläuterung

Bei den Inlandsinvestitionen überlagern sich zwei gegenläufige Tendenzen.

Zum einen erfordert die Transformation der Industrie hohe Investitionen in Anlagen und Prozesse (Digitalisierung), außerdem ist die Weiter- und Neuentwicklung von Produkten (Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Elektromobilität, regulatorisches Umfeld) unverzichtbar, um auch künftig wettbewerbsfähig am Markt eine Rolle zu spielen.

Auf der anderen Seite bremsen die hohen Kosten sowohl für Energie als auch für Bauvorhaben sowie bei Abgaben und Steuern am Standort inländische Investitionsentscheidungen. Langsame Genehmigungsverfahren und eine insgesamt hohe Planungsunsicherheit durch sich ständig ändernde Bestimmungen und neue Regulierungen wirkt sich zudem als gravierendes Hemmnis für Investitionsvorhaben aus. Des Weiteren wirken sich die aktuellen Krisen bremsend auf die Investitionsvorhaben der Branche aus.

Insgesamt liegen die Inlandsinvestitionen im langjährigen Vergleich auf einem eher niedrigen Niveau. Die Auslandsinvestitionen werden zwar aktuell durch eine nachlassende Nachfrage gehemmt, sind aber grundsätzlich in der Tendenz steigend.

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln? weniger Beschäftigte als 2022**Erläuterung**

Zwar werden in der deutschen Kautschukindustrie auch händeringend Fachkräfte gesucht, kompensiert wird dieser positive Effekt aber durch Produktionsverlagerungen und Kostendruck. Die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Kautschukindustrie hat sich zuletzt im internationalen Vergleich deutlich verschlechtert und führt zu Produktionsverlagerungen und Rationalisierungsmaßnahmen. Annähernd 20 % der Unternehmen – und das ist für die Branche ein sehr hoher Anteil – haben in einer Verbandsumfrage im 4. Quartal 2022 Verlagerungsabsichten berichtet.

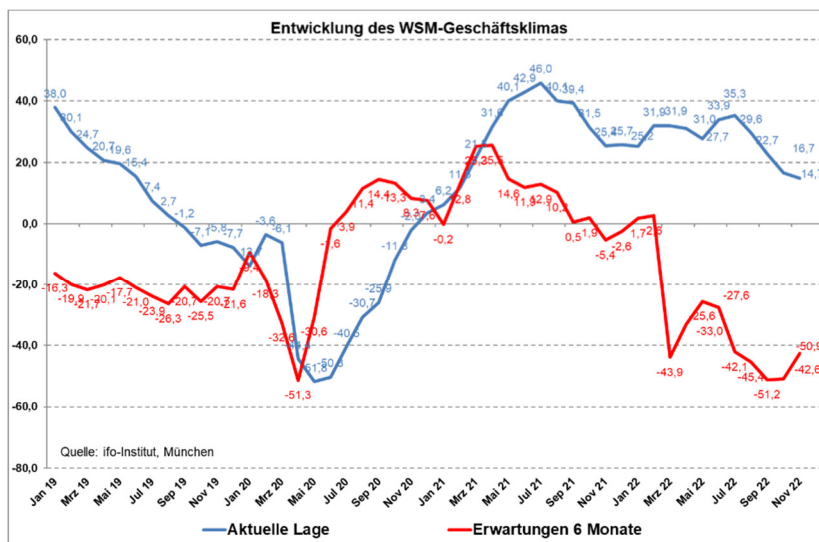
11. Wirtschaftsverband Stahl- und Metallverarbeitung (WSM)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2021/2022

Erläuterung

Der Anteil der Betriebe, die ihre aktuelle Geschäftslage positiv bewerten, überwiegt weiterhin die pessimistischen Unternehmen, allerdings ist der Indikator seit 3 Monaten rückläufig. Damit wird das Vorjahresniveau um mehr als 10 Saldenpunkte unterschritten. Noch klarer ist die Abweichung zum Vorjahr mit Blick auf die Geschäftsentwicklung der kommenden 6 Monate, hier liegt der Rückgang bei 37 Punkten. Zuletzt hat sich der Index leicht erholt – die Hoffnung auf eine Entspannung im Ukraine-Konflikt, einen nachlassenden Inflationsdruck und staatliche Unterstützung gegen die gestiegenen Energiekosten nehmen die aktuell größten Sorgen von den Schultern der Entscheider.



2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas niedriger liegen als 2022

Erläuterung

Der Produktionsindex liegt nach drei Quartalen lediglich 0,7% unter dem Vorjahreswert. Da im letzten Jahr deutliche Auswirkungen durch angespannte Lieferketten spürbar waren, dürfte auch das Schlussquartal in etwa auf dem Vorjahresniveau verlaufen, sodass der Rückgang auf Jahres-sicht bei 1% begrenzt werden könnte.

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

weniger Investitionen als 2022

Erläuterung

Die gestiegenen Kosten für Vormaterial, Energie und Personal schränken den Investitionsspielraum spürbar ein, zudem führen insbesondere die gestiegenen Zinsen zu schwierigeren Finanzierungsbedingungen. In Summe dürften die Investitionen daher rückläufig sein, gegebenenfalls könnten bestimmte Investitionen etwa in Effizienzmaßnahmen oder Anlagen zur Eigenerzeugung regenerativer Elektrizität zunehmen.

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

weniger Beschäftigte als 2022

Erläuterung

Der teure Tarifabschluss in der Metall- und Elektroindustrie verbunden mit dem hohen Fachkräftemangel dürfte den Rationalisierungsdruck in den Betrieben steigern und das Beschäftigungsniveau zumindest leicht reduzieren.

12. Verband Deutscher Maschinen und Anlagenbau (VDMA)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2021/2022

Erläuterung

Vor einem Jahr hegte der Maschinenbau große Hoffnungen, dass 2022 ein weiteres Wachstumsjahr werden würde, denn die Nachfrage hatte ein so hohes Niveau erreicht, das sogar über dem des sehr guten Jahres 2018 lag. Daher war die Stimmung damals sehr gut. Doch die zahlreichen Produktionshemmnisse hatten diese Hoffnungen und die Produktionspläne schnell zunichte gemacht. Zur jetzigen Jahreswende haben sich die Konjunkturaussichten nahezu weltweit eingetrübt. Der Maschinenbau bekommt das deutlich schwächere Wachstum in China, die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine, die hohen Inflationsraten und die gestiegenen Zinsen zu spüren. Auch „Covid“ sorgt nach wie vor für starke Behinderungen. All dies hat auf die Stimmung gedrückt.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas niedriger liegen als 2022

Erläuterung

Die Auftragseingänge im Maschinenbau sind angesichts der zahlreichen Belastungsfaktoren seit Beginn 2022 im Kurvenverlauf leicht gesunken. Doch gibt es stabilisierende Faktoren wie beispielsweise die enorm hohen Auftragsbestände mit einer Reichweite von 12,1 Monaten. Außerdem laufen in einigen Ländern immer noch Konjunkturförderprogramme. Und nicht zuletzt profitiert der Maschinenbau auch weiterhin von Megatrends wie der Dekarbonisierung, der Digitalisierung und auch der Automatisierung. All diese Faktoren bewirken, dass für die reale Produktion im Jahr 2023 lediglich mit einer kleinen Minusrate zu rechnen ist. Dies deutet sich übrigens auch beim Auftragseingang an, der im August 2022 im Vorjahresvergleich stagnierte und im September sogar um 5 Prozent zulegen konnte.

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

mehr Investitionen als 2022

Erläuterung

Die Investitionen im Maschinenbau sind im Jahr 2021 nach Angaben des Statistischen Bundesamtes nominal um 4,7 Prozent gestiegen. Im Jahr 2022 dürften sie trotz der vielfältigen Belastungsfaktoren nominal erneut zugelegt haben. Die Abkühlung der Weltkonjunktur, eine erschwerte Planungssicherheit, steigende Zinsen und hohe Preise wirken sich jedoch zunehmend negativ auf Investitionsbereitschaft der Unternehmen im Maschinenbau aus. Nominal dürften die Investitionen zwar auch 2023 leicht steigen, preisbereinigt ist aber mit einem Rückgang zu rechnen.

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2022

Erläuterung

Trotz der konjunkturellen Eintrübung zeigt sich der Arbeitsmarkt bislang noch recht robust. Etwa die Hälfte der Unternehmen im Maschinen- und Anlagenbau ist gewillt, im Jahr 2023 Beschäftigte aufzubauen. Die Einstellungsbereitschaft in den Unternehmen ist zuletzt aber gesunken und es ist im Zuge der mangelnden Planungssicherheit für das kommende Jahr wahrscheinlich, dass auch die Situation am Arbeitsmarkt zunehmend Risse bekommt. Zudem herrscht aktuell ein akuter Fachkräftemangel, was den Beschäftigtenaufbau erschwert. Aufgrund der demografischen Entwicklung werden darüber hinaus zahlreiche Beschäftigte im kommenden Jahr in den Ruhestand gehen – und diese können nur teilweise ersetzt werden. Insgesamt scheint daher eine Stagnation der Beschäftigtenzahl im Jahr 2023 realistisch.

13. Verband der Automobilindustrie (VDA)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

genauso wie zum Wechsel 2021/2022

Erläuterung

Die Unternehmen in der Automobilindustrie weisen eine vielschichtige Stimmungslage auf. Einerseits scheint eine Trendwende in der Automobilindustrie infolge der niedrigen Produktions- und Absatzniveaus der Vorjahre geschafft. Dennoch bleiben die Volumina regional – insbesondere auch in Deutschland – noch weiterhin auf vergleichsweise niedrigem Niveau. Insgesamt bleiben die Lieferketten auch weiterhin angespannt. Die Versorgung mit Halbleitern dürfte beispielsweise auch im kommenden Jahr ein wichtiger Faktor bleiben – wenngleich sich der Mangel etwas weniger stark auswirken dürfte als in den Jahren 2021 und 2022. Die gegenwärtigen Herausforderungen treffen die Automobilindustrie in einer historisch einmaligen Transformation. Diese trifft die Unternehmen in ganz unterschiedlichem Ausmaß. Daher ist die Stimmungslage in der Automobilindustrie aktuell sehr heterogen. Während ein Teil der Industrie auch in der aktuell schwierigen Situation Rekordergebnisse erzielen kann, stehen andere Unternehmen vor immer größeren Herausforderungen.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas höher liegen als 2022

Erläuterung

Die Produktion der Automobilindustrie ist zuletzt aufgrund der seit 2020 wirkenden einschränkenden Faktoren (insbesondere Corona-Lockdowns und Mangel an Vorprodukten) auf niedrigem Niveau. Erst im Jahresverlauf 2022 wurde eine Trendwende erreicht, die sich auch im kommenden Jahr fortsetzen dürfte. Im kommenden Jahr erwarten wir eine moderate Ausweitung des Produktionsvolumens. Hierbei dürfte sich insbesondere die weniger bindende Beschränkung durch den Mangel an Vorprodukten positiv auswirken, wenngleich diese Problematik uns auch über das Jahr 2023 behindern dürfte. Auch weitere im Jahresverlauf 2022 aufgetretene Einschränkungen werden 2023 für einen positiven Basiseffekt sorgen (fehlende Kabelbäume aus der Ukraine). Die hohen Energiekosten und die wahrscheinlich auch 2023 weiter schwierige Versorgungssituation mit Gas wird allerdings als Risikofaktor bleiben. Eine Verbesserung der aktuellen Lage ist dringend notwendig. Unter dem Strich gehen wir für 2023 von einem Wachstum der Pkw-Produktion in Deutschland um 11 Prozent auf 3,7 Mio. Pkw aus. Damit wäre das Vor-Corona-Niveau allerdings immer noch um fast 1,0 Mio. Fahrzeuge unterschritten.

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2022

Erläuterung

Die Automobilindustrie befindet sich inmitten einer historisch einmaligen Transformation, die das Produkt und dessen Erstellung in kurzer Zeit stark verändern wird. Um sich in diesem dynamischen Umfeld zukunftsfähig aufstellen zu können, investieren die Unternehmen bereits seit meh-

renen Jahren hohe Summen in Forschung und Entwicklung. Die regulativen Entscheidungen der letzten Monate (z. B. CO₂-Flottenregulierung und Euro 7) erfordern von der Automobilindustrie auch weiterhin eine hohe Innovationskraft. Daher ist trotz der hohen zusätzlichen Belastungen – etwa durch hohe Energiepreise – nicht davon auszugehen, dass die Unternehmen ihre Investitionen kürzen. Allerdings stellt sich – gerade in Zeiten der Krise – die Standortfrage. Es muss viel investiert werden, ob dies jedoch auch im gleichen Maße wie vor der Energiekrise in Deutschland stattfinden kann, ist aktuell mehr als fragwürdig.

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2022

Erläuterung

Die Beschäftigung in der Automobilindustrie hat in den vergangenen 2 Jahren eine deutliche Abwärtskorrektur durchgemacht, die sich in den letzten Monaten langsam abgeflacht hat. Wir gehen davon aus, dass sich die Beschäftigung im kommenden Jahr weiter stabilisiert und 2023 etwa auf dem Niveau von 2022 bewegt.

Unter der Haube bedeutet dies jedoch u. U. weiterhin eine hohe Fluktuation. Der Wandel in der Industrie bedeutet für Unternehmen, dass neue Anforderungsprofile für die Belegschaft entstehen, für deren Bewältigung personelle Kapazitäten geschaffen werden müssen. Beispielsweise wird insbesondere in der Informationstechnologie Personal aufgebaut um die Digitalisierung des Autos erfolgreich zu gestalten.

Die Herausforderungen betreffen die Unternehmen in der Automobilindustrie dabei in ganz unterschiedlichem Ausmaß. Während einige Unternehmen die Veränderungen stärker aus ihrer aktuellen Belegschaft heraus bewältigen können (etwa durch Fort- bzw. Umbildung), müssen andere auf dem Arbeitsmarkt um Arbeitskräfte werben.

14. Bundesverband der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie (BDLI)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

besser als zum Wechsel 2021/2022

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas höher liegen als 2022

Erläuterung

Die zivile Luftfahrtindustrie ist aufgrund der weltweiten Nachfrage weiter im Aufwind. Nach dem starken Abschwung zu Beginn der Corona-Krise geht es jetzt wieder aufwärts, aber immer noch weit von den Vor-Krisen-Werten entfernt. Militärische Luftfahrt hat ein leichtes Umsatzplus, Raumfahrt bleibt stabil.

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

mehr Investitionen als 2022

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

mehr Beschäftigte als 2022

15. Verband für Schiffbau und Meerestechnik (VSM)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

Erläuterung

Nicht eindeutig zu beantworten. Die Nachfrage ist besser, aber Kostendruck, Lieferengpässe und Arbeitsmarkt sind schwieriger.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Erläuterung

Keine Angaben möglich.

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

mehr Investitionen als 2022

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

mehr Beschäftigte als 2022

16. Verband der Elektro- und Digitalindustrie (ZVEI)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2021/2022

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas niedriger liegen als 2022

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2022

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2022

17. Deutscher Industrieverband für Optik, Photonik, Analysen- und Medizintechnik (SPECTARIS)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2021/2022

Erläuterung

Der russische Angriffskrieg in der Ukraine, konjunkturelle Unsicherheiten, die Verschärfung der Lieferkettenstörungen, drastische Preissteigerungen und der Fachkräftemangel belasten die aktuelle Geschäftslage der Industrie für Optik, Photonik, Analysen-, Bio-, Labortechnik und Medizintechnik. Dennoch blicken viele Unternehmen bei diesem Jahreswechsel, wie bereits im Vorjahr, verhalten optimistisch nach vorne, insbesondere mit Blick auf das internationale Geschäft. Aufgrund zahlreicher Risikofaktoren ist die Stimmungslage aber etwas angespannter als zum Wechsel 2021/2022.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

gleich bleiben

Erläuterung

Bei der Photonik, der Analysen-, Bio-, Labortechnik und der Medizintechnik wird mit nominalen Umsatzzuwächsen gerechnet. Die zu erwartenden anhaltenden Preissteigerungen werden sich aber auf das reale Umsatzergebnis auswirken, auch wenn es aktuell erste Anzeichen für eine leichte Entspannung der Preissituation gibt. Bei der konsumnahen Industrie für Optik ist zu erwarten, dass eine mögliche Kaufzurückhaltung der Verbraucher das Geschäft belastet.

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2022

Erläuterung

Grundsätzlich schauen die Firmen optimistisch auf die weitere Geschäftsentwicklung, Wachstumschancen sind ungeachtet der aktuellen Turbulenzen vorhanden. Die meisten Investitionsvorhaben sind daher auf einen längeren Planungshorizont ausgerichtet. Hinzu kommen ggfs. Investitionen zur weiteren Steigerung der Energieeffizienz oder für Anlagen, die einen Fuel-Switch ermöglichen.

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

mehr Beschäftigte als 2022

Erläuterung

Die Unternehmen sind weiterhin auf der Suche nach geeigneten Fachkräften, wobei der Fachkräftemangel immer stärker spürbar wird und inzwischen zu den größten Herausforderungen der Firmen zählt.

18. Bundesverband Keramische Industrie

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2021/2022

Erläuterung

Die Erwartungen der Unternehmen sind klar schlechter mit Blick auf die kommenden Monate. Die deutsche Wirtschaft rutscht in eine Rezession ab. Des Weiteren ist mit einem Auftragsrückgang in der Industrie zu rechnen. Die Energiekrise, insbesondere in der energieintensiven Industrie, drückt ebenfalls die Erwartungen der Unternehmen. Hohe Energiepreise, Inflation und weitere Belastungen drücken insgesamt die Stimmung und die Einschätzungen der Unternehmen.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas niedriger liegen als 2022

Erläuterung

Derzeit stehen die Signale in Richtung Rezession und Rückgang im Auftragsbestand für das 1te Quartal 2023.

Ferner könnten die Energiekrise und die damit einhergehenden hohen Kosten ein Herunterfahren der Produktion beeinflussen.

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

weniger Investitionen als 2022

Erläuterung

Was die Transformationsinvestitionen angeht, bremst die unklare Perspektive der Energiepolitik in Deutschland die Planungen. Die Krisenlage hat an vielen Stellen die Kapitaldecke schmelzen lassen. Dies wird sich in 2023 negativ auswirken.

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2022

Erläuterung

Die Betriebe gehen von einer schlechten Auftragslage in 2023 aus. Demnach ist nicht mit einer Steigerung der Beschäftigtenzahlen zu rechnen.

19. Bundesverband Glasindustrie (BV Glas)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2021/2022

Erläuterung

Der BV Glas hat die IW-Umfrage auch bei seinen Mitgliedern durchgeführt, an der umsatzgewichtet 85 % der Unternehmen teilnahmen.

Die Ergebnisse sind auf den folgenden Seiten dargestellt.

Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage

besser als zum Wechsel 2021/2022		3,9%
genauso wie zum Wechsel 2021/2022		44,0%
schlechter als zum Wechsel 2021/2022		52,1%

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas höher liegen als 2022

Erläuterung

wesentlich höher liegen als 2022		15,3%
etwas höher liegen als 2022		43,3%
gleich bleiben		0,0%
etwas niedriger liegen als 2022		31,3%
wesentlich niedriger liegen als 2022		10,1%

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2022

Erläuterung

mehr Investitionen als 2022		35,9%
gleich viele Investitionen wie 2022		49,7%
weniger Investitionen als 2022		14,4%

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2022

Erläuterung

mehr Beschäftigte als 2022		36,4%
gleich viele Beschäftigte wie 2022		49,7%
weniger Beschäftigte als 2022		13,9%

20. Hauptverband der deutschen Holzindustrie (HDH)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2021/2022

Erläuterung

Die aktuelle Geschäftslage wird von den Unternehmen der deutschen Holzindustrie als leicht negativ beurteilt, die Aussichten für die kommenden sechs Monate werden als deutlich negativ eingeschätzt. Sowohl die Lage als auch die Erwartungen fallen Ende 2022 deutlich schlechter aus als noch vor einem Jahr. Die hohen Energiepreise, die nach wie vor zweistellige Inflationsrate und die steigenden Bauzinsen belasten die Branchenkonjunktur.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas niedriger liegen als 2022

Erläuterung

Die leicht negative Einschätzung ist vor allem auf die rückläufige Baunachfrage und die Eintrübung der Verbraucherstimmung zurückzuführen. Die Baugenehmigungszahlen für Ein- und Zweifamilienhäuser gingen in den ersten neun Monaten 2022 aufgrund der Verteuerung der Finanzierungskosten und der Kürzung der staatlichen Neubauförderung im Vergleich zum Vorjahr um 13,8 % zurück. Entsprechend dürfte die Zahl der Baufertigstellungen 2023 rückläufig sein. Dies dürfte sich nicht nur auf den baunahen Bereich der Holzindustrie, sondern auch auf vorgelagerte Produktionsstufen und auf die Möbelindustrie negativ auswirken. Vor dem Hintergrund einer Inflationsrate von zuletzt rund 10 % bleibt das Konsumklima in Deutschland angespannt.

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

weniger Investitionen als 2022

Erläuterung

Vor dem Hintergrund der gestiegenen Energiekosten, des rückläufigen Auftragseingangs und der unsicheren Konjunkturaussichten ist eine Zunahme der Investitionen im Verlauf des Jahres 2023 nicht zu erwarten.

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

weniger Beschäftigte als 2022

Erläuterung

Die Beschäftigung in der Branche entwickelte sich im Verlauf des Jahres 2022 stabil, allerdings zeichnete sich in den letzten Monaten eine leicht negative Entwicklung ab. Angesichts der drastisch gestiegenen Energiekosten, des rückläufigen Auftragseingangs und der unsicheren Konjunkturaussichten dürfte die Beschäftigung in der Branche im Verlauf des Jahres 2023 leicht zurückgehen.

21. Gesamtverband Kunststoffverarbeitende Industrie (GKV)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

besser als zum Wechsel 2021/2022

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas höher liegen als 2022

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2022

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

weniger Beschäftigte als 2022

22. Hauptverband Papier- und Kunststoffverarbeitung (HPV)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2021/2022

Erläuterung

- Sorge Energie-, Rohstoff- und sonstige Vorleistungskosten, Verbraucherzurückhaltung
- Hohe und zunehmende Regulierungsdichte für Verpackungshersteller

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas niedriger liegen als 2022

Erläuterung

- Allgemeine Konjunkturrisiken

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2022

Erläuterung

Vermutlich relativ hohe Investitionen im Bereich Energie, weniger in der Produktion

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2022

Erläuterung

- Eigentlich mehr Mitarbeiter benötigt, aber: Nachwuchs-, Fachkräfte- und Arbeitskräftemangel

23. DIE PAPIERINDUSTRIE

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

genauso wie zum Wechsel 2021/2022

Erläuterung

Gegenüber dem Vorjahr ist die kumulierte Absatzmenge in der deutschen Zellstoff- und Papierindustrie in 2022 insgesamt um gut 4% (bis Oktober 2022) gesunken. Nach einem auffallend guten ersten Halbjahr 2022 sind die Absätze seit Sommer stark rückläufig. Auch auf Seiten der Produktion sind deutliche Rückgänge zu verzeichnen, die sich im Wesentlichen durch temporäre Abstellungen aufgrund hoher Rohstoff- und Energiepreise erklären lassen. Diese Entwicklungen gelten für die beiden großen Sortenbereichen der Papierindustrie, dem Grafischen und dem Verpackungs-Bereich. Bei den kleineren Sektoren der Hygiene- und Spezialpapiere gibt es weniger Veränderungen trotz gleicher Probleme der Rohstoff- oder Energiesituation. Die Hygienepapiere, die in der Coronakrise u. a. durch die Hamsterkäufe von Toilettenpapier mit sehr unterschiedlichen Phasen der Nachfrage zu kämpfen hatten, liegen bei der Produktion leicht im Plus und schließlich die Spezialpapiere, die viele Sondersorten in unterschiedlichsten Bereichen umfassen, laufen mit einem kleinen Minus relativ stabil.

Neben der mengenmäßigen Betrachtungsweise zeigen die Kenndaten zu Umsatz und Preisen sehr hohe Veränderungsraten zum Vorjahr. Der Umsatz der deutschen Zellstoff- und Papierindustrie liegt nach den ersten zehn Monaten 2022 insgesamt etwas mehr als 40% über dem Vorjahreszeitraum. Insbesondere der exorbitante Anstieg der Preise für Rohstoffe (u. a. Zellstoff sowie Altpapier), Energie sowie Logistikdienstleistungen führte zu einem deutlichen Anstieg der Erzeugerpreise.

Insgesamt ist die Stimmung zum Jahreswechsel 2022/2023 nicht besser als im Vorjahr, sondern weiterhin von sehr viel Unsicherheit geprägt.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

gleich bleiben

Erläuterung

Da für das kommende Jahr neue Kapazitäten im Bereich Verpackungspapiere anlaufen werden, auf der anderen Seite die Konjunkturprognosen jedoch überwiegend negativ sind, wird sich die produzierte und abgesetzte Menge an Papier, Karton und Pappe im kommenden Jahr gegenüber dem laufenden Jahr mit hoher Wahrscheinlichkeit kaum verändern.

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

mehr Investitionen als 2022

Erläuterung

Nach gegenwärtigem Stand sind wieder weitere große Umbauten geplant, so dass die Investitionen wieder auf höherem Niveau sein werden. Der Aufbau neuer Papiermaschinen sind jeweils Großinvestitionen, deren Umsetzung mehrere Jahre in Anspruch nehmen.

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2022

Erläuterung

Es werden keine nennenswerten Veränderungen bei den Beschäftigten erwartet.

24. Verband der Deutschen Lederindustrie (VDL)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2021/2022

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

wesentlich niedriger liegen als 2022

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

weniger Investitionen als 2022

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

weniger Beschäftigte als 2022

25. Bundesverband Druck und Medien (bvdM)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2021/2022

Erläuterung

Besonders die hohen Energiepreise in Verbindung mit dem Auslaufen zahlreicher Versorgerverträge zum Jahresende bereiten vielen Unternehmen Sorgen. Zwar können die steigenden kostenseitigen Belastungen durchaus weitergegeben werden, jedoch ist zu beobachten, dass sich ein höheres Preisniveau deutlich auf Absatzmengen bzw. eine Reduktion der Auftragsvolumina oder Auftragsstornierungen auswirkt.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas niedriger liegen als 2022

Erläuterung

Es ist zu erwarten, dass die Produktionswerte weiter rückläufig sind. Das Jahr 2022 hat bereits gezeigt, dass Absatzzahlen zugunsten steigender nominaler Umsätze und Verkaufspreise zurückgehen. Es wird zwar erwartet, dass sich dieser Trend nicht unbegrenzt fortsetzen kann, jedoch ist aktuell aufgrund der Variabilität in der Entwicklung nur begrenzt absehbar, wann dies eintritt. Es bleibt abzuwarten, inwiefern sich die Hilfen der Bundesregierung stabilisierend auf die Kostensituation der Betriebe und die Entwicklung der Gesamtkonjunktur auswirkt.

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

weniger Investitionen als 2022

Erläuterung

Bereits im Jahr 2021 und 2022 zeigte die jährliche Branchenumfrage des bvdM, dass rund jedes zweite Unternehmen, welches eine Änderung des Investitionsverhaltens in dem zugehörigen Referenzjahr anstrebt, Investitionen aufgrund fehlender finanzieller Mittel verschiebt oder ganz streicht. Es ist daher besonders für die kleineren Betriebe der Branche davon auszugehen, dass sich das angespannte makroökonomische Umfeld weiter negativ auf das Investitionsverhalten auswirkt.

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

weniger Beschäftigte als 2022

Erläuterung

Der langjährige Trend zeigt mit durchschnittlich rund –3% p. a. rückläufige Beschäftigtenzahlen für die letzten Jahre. Im Zuge von einer Verschärfung des wirtschaftlichen Umfeldes ist daher auch weiterhin von einer rückläufigen Beschäftigtenentwicklung auszugehen. Die Branchenumfrage des bvdM vom September 2022 deutet zudem auf eine krisenbedingte Verstärkung des Trends hin.

26. Gesamtverband der deutschen Textil- und Modeindustrie

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2021/2022

Erläuterung

Zum Jahreswechsel 21/22 bestand die Erwartung, dass die wirtschaftlichen Rückschläge, die die Branche aufgrund der Corona-Maßnahmen erlitten hatte, durch einen Konjunkturaufschwung ein Ende haben könnten. Der Ukraine-Krieg hat diese Hoffnung jedoch zunichte gemacht.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas niedriger liegen als 2022

Erläuterung

Aufgrund der auch weiter hohen Inflation wird der preisbereinigte Umsatz auch in 2023 noch niedriger ausfallen.

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2022

Erläuterung

Notwendige Investitionen, einschließlich der Investitionen in die Nachhaltigkeit, werden durchgeführt.

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

mehr Beschäftigte als 2022

Erläuterung

Die Beschäftigung wird im kommenden Jahr weiter langsam aufgebaut werden, aber noch nicht den Abbau der Corona-Jahre kompensieren können.

27. Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie (BVE)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2021/2022

Erläuterung

Die Stimmungslage der Ernährungsindustrie ist deutlich schlechter als noch zum Jahreswechsel 2021/2022. Dies zeigen sowohl Indikatoren wie das *ifo-Geschäftsklima*, als auch interne Umfragen innerhalb der Branche. Hohe Kostensteigerungen insbesondere bei Energie, aber auch Agrarrohstoffen sowie Probleme, diese Kostensteigerungen ausreichend weitergeben zu können, belasten die Unternehmen der Ernährungsindustrie. Dazu kommen nach wie vor Lieferkettenprobleme.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas niedriger liegen als 2022

Erläuterung

Für 2023 erwarten wir einen leichten Rückgang beim preisbereinigten Umsatzergebnis. Die stark gestiegenen Kosten haben Auswirkungen auf die Margen der Unternehmen und im Bereich des Exports verzeichnen wir bereits Rückgänge. Nichtsdestotrotz hat sich die Ernährungsbranche in Krisenzeiten als relativ robust gezeigt.

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

weniger Investitionen als 2022

Erläuterung

Aus den vorher genannten Gründen und großer Unsicherheit bzgl. der wirtschaftlichen Entwicklung sowie der Energieversorgung ist damit zu rechnen, dass Unternehmen vermehrt Investitionen zurückhalten oder zeitlich verschieben. Dies zeigen ebenfalls interne Umfragen unseres Verbandes innerhalb der Branche.

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2022

Erläuterung

Der Anstieg der Beschäftigtenzahlen in der Ernährungs- und Genussmittelindustrie lag in den beiden zurückliegenden Quartalen auf gleichbleibendem Niveau. So stiegen die Beschäftigtenzahlen noch immer um ca. 2,4 Prozent jeweils im Vergleich zum Vorjahresmonat. Unter Berücksichtigung der aktuellen wirtschaftlichen Lage und Aussicht auf eine sich eintrübende Konjunktur in 2023 rechnen wir mit einer gleich bleibenden Beschäftigtensituation für das kommende Jahr.

28. Deutscher Bauernverband

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

genauso wie zum Wechsel 2021/2022

Erläuterung

Die Stimmungslage unter den deutschen Landwirten hat sich im Jahresvergleich nur ganz leicht verschlechtert. Das zeigen die Ergebnisse des DBV-Konjunkturbarometers Agrar für September 2022. Ihre aktuelle wirtschaftliche Lage schätzen die Landwirte gegenüber dem Sommer zwar etwas besser ein, die zukünftigen wirtschaftlichen Aussichten werden hingegen schlechter beurteilt. Der Indexwert des Konjunkturbarometers Agrar geht im September auf 8,4 und liegt damit leicht unter dem Indexstand vor einem Jahr (10,6 Punkte).

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas niedriger liegen als 2022

Erläuterung

Über eine explizite Schätzung des Produktionsergebnisses 2023 verfügen wir leider nicht. Die Ernte 2023 wird nach jetzigem Stand durchschnittlich ausfallen, die Ergebnisse der Tierproduktion dürften sich eher unterdurchschnittlich einordnen.

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2022

Erläuterung

Die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe, die in den kommenden sechs Monaten investieren wollen, erhöht sich laut DBV-Konjunkturbarometer um 4 Prozent. Dabei bestimmen weniger die landwirtschaftlichen, sondern mehr die energietechnischen Investitionen das Bild. Wie die Untersuchungen zum DBV-Konjunkturbarometer im Herbst 2022 zeigten, haben die Landwirte vor allem ein gestiegenes Interesse in erneuerbare Energien (Photovoltaik, Biogas, Windkraft) sowie Landkauf. Im Vergleich zum Vorjahr seltener planen sie Käufe von Maschinen und Geräten oder Investitionen in Wirtschaftsgebäude.

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

weniger Beschäftigte als 2022

Erläuterung

Über eine direkte Schätzung der Beschäftigtenentwicklung verfügen wir nicht. Allerdings ist für uns absehbar, dass die Zahl der landwirtschaftlichen Beschäftigten 2023 tendenziell fallen wird. Das liegt vor allem am langfristigen Trend zu größeren, arbeitswirtschaftlich optimierten Betriebseinheiten. Zu weiteren Arbeitskräftefreisetzungen könnte auch der im Herbst 2022 eingeführte neue Mindestlohn führen. Er hat in vielen Teilen der Landwirtschaft zu erheblichen Lohnkostensteigerungen und wirtschaftlichen Belastungen geführt.

29. Hauptverband der Deutschen Bauindustrie

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2021/2022

Erläuterung

Nach der Umfrage des ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung im Spätherbst 2022 werden sowohl Geschäftslage (Saldo + 7) als auch Geschäftserwartungen (-46) deutlich schlechter eingeschätzt als ein Jahr zuvor. Die saisonbereinigten Geschäftserwartungen haben damit ein Niveau erreicht, dass es letztmals in den Jahren der zehnjährigen Baukrise gab.

Ähnlich sind die Ergebnisse in der DIHK-Herbstumfrage für das gesamte Baugewerbe. Hier sind die Salden für die aktuelle Geschäftslage (+ 26) sowie die Geschäftserwartungen (Saldo -56%) gegenüber dem Vorjahr drastisch gefallen.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

wesentlich niedriger liegen als 2022

Erläuterung

Das Bauhauptgewerbe (wie auch das gesamte Baugewerbe) sehen sich derzeit einer Vielzahl von Problemen gegenüber:

- Der Auftragseingang ist seit dem April 2022 real deutlich rückläufig, von Januar bis September addierte sich der Rückgang auf 7 %.
- Die Zinsen für Hypothekarkredite steigen seit Jahresbeginn deutlich und haben die 4-Prozent-Marke übertroffen. Dies verteuert Bauinvestitionen.
- Die Branche wird weiterhin durch Materialmangel und hohe Baumaterialpreise behindert, dies wird sich auch noch im Jahr 2023 auswirken.
- Auftragsstornierungen und Auftragsmangel haben zwar noch keine besorgniserregenden Werte erreicht, haben aber im Jahresverlauf 2022 erheblich zugelegt.

Hinzu kommen weitere Probleme der staatlichen Rahmensetzung, wie zum Beispiel der nahezu komplette Wegfall der Förderung im Wohnungsneubau, weitere kostentreibende Verschärfungen der energetischen Anforderungen, sowie eine Dotierung der staatlichen Bauinvestitionen, die mit den hohen Baupreissteigerungen nicht annähernd Schritt hält.

Auch wenn wegen dieser Baupreissteigerungen die nominalen Werte beim baugewerblichen Umsatz im kommenden Jahr noch zulegen dürften, geht der reale Gehalt deutlich zurück.

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

weniger Investitionen als 2022

Erläuterung

Der Saldo der Investitionsneigung im Baugewerbe ist bei der DIHK-Herbstumfrage 2022 auf minus 28 Punkte regelrecht abgestürzt. Dies erklärt sich vor allem vor dem Hintergrund der schon beschriebenen deutlich rückläufigen Aufträge sowie der äußerst negativen Geschäftserwartungen für die nächsten sechs Monate bzw. das kommende Geschäftsjahr. Zudem haben die Firmen die Jahre des Bauaufschwungs nach 2009 dazu genutzt, kräftig in ihren Maschinenpark zu investieren.

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln? gleich viele Beschäftigte wie 2022**Erläuterung**

Die Firmen des Bauhauptgewerbes haben zwischen 2009 und 2021 die Zahl der Beschäftigten (Jahresdurchschnitt) um 29 % bzw. 206.000 auf 911.000 erhöht. 2022 dürfte ein weiterer leichter Aufbau auf jahresdurchschnittlich 920.000 Beschäftigte erfolgt sein. Die Firmen reagieren damit auch darauf, dass ein erheblicher Teil ihrer Beschäftigten in naher Zukunft in die Rente wechseln wird.

Dieser Beschäftigungsaufbau dürfte im neuen Jahr zum Erliegen kommen. Vor dem Hintergrund der negativen Geschäftsaussichten und der negativen Produktionsprognose kann eine Stabilisierung der Beschäftigung auf dem Niveau des laufenden Jahres schon als arbeitsmarktpolitischer Erfolg gewertet werden.

30. Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2021/2022

Erläuterung

Die Beurteilungen zur *Geschäftslage* und den *Geschäftserwartungen* fallen nach unserer Konjunkturumfrage von Mitte November deutlich auseinander:

Insgesamt überwiegt bei der Beurteilung der gegenwärtigen *Geschäftslage* der Anteil der Unternehmen, die sie positiv beurteilen (33 %) gegenüber denjenigen, die sie negativ beurteilen (25 %). Etwa 42 % der Unternehmen sehen zumindest eine befriedigende Geschäftslage. Dabei wird das Urteil „Gut“ zur Lage im Wohnungsbau und im Ausbau deutlich häufiger vergeben (ca. 45 %-Anteil mit Geschäftslage „Gut“) als im Wirtschaftsbau (24 %) und im Straßenbau mit (19 %). Die noch günstige Beurteilung der Geschäftslage wird durch den noch hohen Auftragsbestand gestützt. Zwei Drittel der Unternehmen bewerten diesen als gut bis ausreichend, ein Drittel sieht ihn als zu gering an.

Die *Erwartungen an die Geschäftsentwicklung* in den nächsten sechs Monaten reißen demgegenüber regelrecht ab. Hier schlagen sich die im laufenden Jahr bereits eingetretenen realen Rückgänge bei den Ordnern im Hochbau und im Straßenbau offensichtlich nieder.

Über 60 % aller rückmeldenden Unternehmen gehen von einer Verschlechterung der Geschäftsentwicklung in den nächsten sechs Monaten aus. Dies betrifft insbesondere Geschäftserwartungen im Wohnungsbau, dem Stützpfeiler der Baukonjunktur der letzten Jahre. Quasi keins der Unternehmen erwartet hier eine bessere Geschäftsentwicklung in den kommenden sechs Monaten. Aber 74 % der Unternehmen im Wohnungsbau gehen von einer Verschlechterung der Geschäftsentwicklung aus.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

wesentlich niedriger liegen als 2022

Erläuterung

Für das Jahr 2023 rechnen wir mit einem Umsatz im Bauhauptgewerbe von knapp 155 Mrd. Euro, was einem nominalen Rückgang um 2 % und bei der veranschlagten Preisentwicklung von 5,5 % einem realen Rückgang um 7 % entspricht. Insbesondere im Wohnungsbau kommt es nach den derzeitigen Rahmenbedingungen zu einer deutlichen Unterauslastung der in den letzten Jahren aufgebauten Kapazitäten. Die Unternehmen geraten damit in ein Spannungsfeld. Eine im Grunde intakte, aber eingebremste Nachfrage nach Bauleistungen erhöht wieder den Wettbewerbsdruck auf die Unternehmen.

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

weniger Investitionen als 2022

Erläuterung

Der Kapazitätsaufbau in Personal und Geräte gerät ins Stocken. Nach unserer Umfrage sehen sich für 2023 viele Bauunternehmen unter den gegebenen Rahmenbedingungen veranlasst, ihre Investitionsengagements zu verschieben. Nur 7 % der Unternehmen erhöhen ihre Budgets in Maschi-

nen, ca. 42 % wollen sie hingegen senken. Der Fokus liegt hier eher auf dem Ersatz als auf der Erweiterung des Maschinen- und Geräteparks.

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

weniger Beschäftigte als 2022

Erläuterung

Es droht die Gefahr, dass in 2023 der Beschäftigtenstand nicht gehalten werden kann. So sehen sich nach unserer Umfrage 15 % der Unternehmen zum Stellenabbau in 2023 veranlasst, gut 12 % der Unternehmen wollen den Beschäftigtenstand weiter aufbauen, über 70 % der Unternehmen wollen den Beschäftigtenstand halten. Die nach den gegenwärtigen Rahmenbedingungen zu befürchtende starke Unterauslastung der im Wohnungsbau in den letzten Jahren geschaffenen Kapazitäten erzeugt einen hohen Wettbewerbsdruck.

Wenn es nicht gelingt, die Rahmenbedingungen für Bauinvestitionen zu stabilisieren, wird erstmalig seit 2009 wieder die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe sinken. Nach ca. 911.500 Beschäftigten in 2021 rechnen wir für 2022 mit ca. 917.000 Beschäftigten. Seit 2010 hat die Branche damit mehr als 200.000 Beschäftigte neu hinzugewonnen. Für 2023 rechnen wir mit 910.000 Beschäftigten. Einem stärkeren Rückgang wirkt entgegen, dass die Unternehmen das ohnehin altersbedingte Ausscheiden vieler Mitarbeiter in den nächsten Jahren antizipieren. In den nächsten zehn Jahren werden ca. 150.000 Mitarbeiter altersbedingt die Branche verlassen.

31. Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2021/2022

Erläuterung

Die Geschäftslage im Handwerk stellt sich im Herbst 2022 infolge von Energiepreisschocks, steigenden Zinsen, hohen Inflationsraten und anhaltendem Materialmangel zwar robust, aber deutlich schwächer dar als in den Vorquartalen. Viele Betriebe zehren von den nach wie vor großen Auftragspolstern, während das Neugeschäft zunehmend schwächelt. Bei den konsumnahen Handwerken ist bereits eine merkliche Verbraucherzurückhaltung zu spüren und es gibt eine Ausweichbewegung auf preisgünstigere Alternativen. Die Erwartungen für das laufende Quartal deuten auf einen spürbaren Einbruch der Geschäftslage im Handwerk hin und lassen eine rezessive Entwicklung befürchten.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas niedriger liegen als 2022

Erläuterung

Die nominalen Umsätze der Handwerksbetriebe werden infolge der hohen Preissteigerungsraten auch 2023 deutlich zunehmen. Wir erwarten allerdings eine rückläufige Entwicklung der preisbereinigten Umsätze.

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

weniger Investitionen als 2022

Erläuterung

Die Investitionspläne im Handwerk lassen einen spürbaren Einbruch der Investitionstätigkeit erwarten. Vor allem da die wirtschaftlichen Aussichten mit hoher Unsicherheit belastet sind, wird insbesondere bei den Erweiterungsinvestitionen gespart werden.

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

weniger Beschäftigte als 2022

Erläuterung

Abwanderung in andere Branchen und demografiebedingte Beschäftigungsverluste haben bereits in den letzten Jahren zu einer leicht rückläufigen Zahl der Erwerbstätigen im Handwerk geführt, da diese Beschäftigungsverluste infolge des Fachkräfte- und Auszubildendenmangels nicht kompensiert werden konnten – vor allem in den für die Umsetzung der Energie- und Klimawende relevanten Handwerken. An dieser Grundkonstellation wird sich auch 2023 nichts ändern, hinzu dürften allerdings Beschäftigungsverluste in den konsumnahen Handwerken durch Betriebsschließungen kommen.

32. Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Kreislaufwirtschaft (BDE)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2021/2022

Erläuterung

Die gesamtwirtschaftliche Lage vor dem Hintergrund allgemeiner Preissteigerungen insbesondere im Bereich Energieträger, internationaler Verwerfungen in den Lieferketten, dem weiterhin bestehenden schwierigen Bewerberumfeld insbesondere im Bereich Berufskraftfahrer und letztlich der weiterhin hohen Bürokratiekosten durch eher mehr als weniger oder effizienterer Regulierung trüben das Stimmungsbild deutlich ein.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas niedriger liegen als 2022

Erläuterung

Aufholeffekte durch Corona führten zu höheren Umsätzen, notwendige Preisanpassungen und tendenziell eine niedrigere Nachfrage in bestimmten Bereichen lassen preisbereinigt eher Stagnation bzw. leichten Rückgang erwarten.

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

weniger Investitionen als 2022

Erläuterung

Investitionsunsicherheit hat sich vor gesamtwirtschaftlich herausfordernder Lage erhöht. Wir rechnen eher mit weniger Investitionen.

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2022

Erläuterung

Tendenzielle Zurückhaltung bei Neueinstellungen und schwierige Nachbesetzung dürften in Summe zu stagnierenden Beschäftigtenzahlen führen.

33. Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen (BGA)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2021/2022

Erläuterung

Auf Grundlage aktueller Einschätzungen zur Entwicklung im Groß- und Außenhandel hat sich insbesondere mit Blick auf erhöhte Kosten vor allem bei Strom und Wärme und bei Rohstoffen sowie auf weiterhin anhaltende Versorgungsengpässe die Stimmung im Laufe des Sommers 2023 deutlich eingetrübt. Auch wenn die aktuelle Lage sich nach wie vor als robuster erweist als erwartet, deuten die jüngsten Entwicklungen auf eine verhaltene Entwicklung im Großhandel zum Jahreswechsel 2022/23 hin.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas niedriger liegen als 2022

Erläuterung

Die Umsätze im Großhandel weisen bedingt durch den Druck aus den Vorstufen kräftige Zuwächse nominal aus, allerdings zeichnet sich real eine tendenziell rückläufige Entwicklung infolge des Ukraine-Krieges und seiner Auswirkungen auf Preise sowie Rohstoff- und Warenversorgung sowie steigender Unsicherheiten über die weitere Entwicklung ab.

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

weniger Investitionen als 2022

Erläuterung

Die Unternehmen im Groß- und Außenhandel werden aufgrund der Auswirkungen des Ukraine-Krieges und daraus folgender erhöhter Unsicherheiten über die weitere Entwicklung voraussichtlich eher zurückhaltender investieren. Positive Impulse dürften allenfalls von Maßnahmen zur Digitalisierung und ökologischen Transformation, insbesondere zur Steigerung von Energieeffizienz und zur eigenen Strom- und Wärmeerzeugung ausgehen. Der Schwerpunkt im Großhandel wird jedoch grundsätzlich in der Beschaffung von Betriebsmitteln sowie in der Bevorratung mit Rohstoffen und Waren liegen.

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

mehr Beschäftigte als 2022

Erläuterung

Aufgrund des Arbeits- und Fachkräftemangels haben die Unternehmen ein großes Interesse, ihre Beschäftigten zu halten und auch tendenziell weiter auszuweiten. Der BGA geht allerdings davon aus, dass sich der positive Trend wachsender Beschäftigung in den jüngsten Monaten allerdings in abgeschwächter Form fortsetzt. Treibende Kraft bleiben betriebliche Anpassungen in Beschaffung und Vertrieb sowie Anforderungen aus der Digitalisierung.

34. Handelsverband Deutschland (HDE)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

genauso wie zum Wechsel 2021/2022

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas niedriger liegen als 2022

Erläuterung

real

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2022

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2022

35. Bundesverband Spedition- und Logistik (DSLVL)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2021/2022

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas höher liegen als 2022

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2022

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2022

36. Bundesverband deutscher Banken (BdB)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2021/2022

Erläuterung

Die deutsche Wirtschaft bewegt sich zum Jahresende 2022 in einem schwierigen Umfeld. Risiken und Belastungsfaktoren haben im Jahresverlauf zugenommen. Hintergrund sind insbesondere die Auswirkungen des russischen Krieges in der Ukraine und der Sanktionen sowie die hohe Inflation und die stark gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise, die zu einer gewaltigen Kostensprung bei den Unternehmen und zu Kaufkraftverlusten der privaten Haushalte führen. Produktions- und Lieferengpässe flauen nur langsam ab. Die geopolitischen Unsicherheiten bleiben hoch. Hinzu kommen die Herausforderungen der nachhaltigen und digitalen Transformation und die Neuausrichtung von Produktions- und Lieferketten zur Stärkung der Resilienz.

Die EZB hat auf die sehr hohen Inflationsraten reagiert und ihre Leitzinsen mehrmals kräftig angehoben. Für sich genommen verbessert das Ende der Negativzinspolitik die Ertragsaussichten der Banken. Der starke und schnelle Anstieg der Kapital- und Geldmarktzinsen birgt jedoch auch Risiken für die Kurse bzw. Preise von Vermögenswerten. Zudem belasten die deutlich gestiegenen Kosten – insbesondere die inflationsbedingten Materialkosten – die Banken. Die Notwendigkeit von Risikorückstellungen nimmt mit den ungünstigeren Wirtschaftsaussichten zu.

Aus heutiger Sicht wird der Wirtschaftsabschwung in diesem Winter gleichwohl etwas milder ausfallen als noch vor einigen Wochen prognostiziert. Hier machen sich unter anderem die wirtschaftspolitischen Hilfen sowie die hohen Füllstände der Gasspeicher in Deutschland bemerkbar. Und dennoch: Im Jahresdurchschnitt 2023 wird die gesamtwirtschaftliche Leistung in Deutschland voraussichtlich um bis zu 0,5 % sinken.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas niedriger liegen als 2022

Erläuterung

Auf der Kostenseite schlagen weiterhin hohe Regulierungskosten (insb. Bankenabgabe und zusätzliche Kapitalpuffer) sowie hohe Investitionsausgaben für Digitalisierung und Sicherheit (Cybersecurity) zu Buche. Der Abschreibungsbedarf für Kreditausfälle ist aus gesamtwirtschaftlicher Perspektive nach wie vor moderat, dürfte im Gesamtjahr 2023 allerdings etwas über dem Niveau des laufenden Jahres liegen. Die Banken haben hierfür vorgesorgt und bereits im Jahr 2022 ihre Risikovorsorge erhöht.

Isoliert betrachtet, verbessern die höheren Zinsen die Ertragsperspektiven der Branche. In den kommenden Monaten erwarten die Banken allerdings nur eine unveränderte Kreditnachfrage der Unternehmen. Die Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten ist aufgrund des geänderten Zinsumfelds und der enorm gestiegenen Baukosten zuletzt stark gesunken.

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

mehr Investitionen als 2022

Erläuterung

Ähnlich wie in den vergangenen Jahren werden die Investitionen in der Kreditwirtschaft auch im Jahr 2023 steigen. Verantwortlich dafür sind vor allem die enormen IT-Investitionen. Dabei geht es zum einen um die hohen Sicherheitsansprüche im elektronischen Zahlungsverkehr (Stichwort: Cybersecurity). Daneben zielen die IT-Investitionen auch darauf ab, Prozesse effektiver zu gestalten, um die Kostenstruktur zu verbessern. Erheblicher und zusätzlicher Investitionsbedarf ergibt sich außerdem durch die Digitalisierung des kundennahen Geschäfts sowie durch eine immer stärkere Konkurrenz neuer Wettbewerber aus dem Bereich der digitalen Wirtschaft oder der Plattformökonomie.

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

weniger Beschäftigte als 2022

Erläuterung

Aufgrund von weiter fortschreitenden Digitalisierungsprozessen in der gesamten Wertschöpfungskette bis hin zum Kundenverhalten einerseits und Kostensenkungs- sowie Konsolidierungsmaßnahmen andererseits, wird sich im kommenden Jahr der Beschäftigungsabbau in der gesamten Kreditwirtschaft fortsetzen. Auch der intensive Wettbewerb mit digitalen Dienstleistern im Zahlungsverkehr bewirkt einen Rückgang der Beschäftigtenzahlen in der Kreditwirtschaft.

37. Deutscher Sparkassen- und Giroverband (DSGV)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2021/2022

Erläuterung

Vor einem Jahr waren die Erwartungen an das Jahr 2022 sehr optimistisch. Die Hoffnung richtete sich auf eine kräftige Erholung nach dem Abflauen der Corona-Pandemie und ihrer wirtschaftlichen Niederschläge. Das Jahr startete zunächst tatsächlich gut trotz der noch hohen Infektionszahlen. Doch dann kam der Einschlag des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine. Seither hat sich eine multiple Krise aus Energieengpässen, hoher Inflation, einem schnellen Zinsanstieg und einem weltweiten wirtschaftlichen Abschwung entwickelt. Deshalb ist die Stimmungslage allgemein und auch in der Kreditwirtschaft derzeit eingetrübt. Wir erwarten eine Rezession im Winterhalbjahr 2022/2023. Diese wird zwar milder und mit weniger Engpässen ausfallen als noch im Sommer gedacht. Dennoch sind die Perspektiven gedrückt, und die Stimmung ist schlechter als vor Jahresfrist.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas niedriger liegen als 2022

Erläuterung

Wie immer beziehen wir diese Antwort mangels „Produktion“ und „Umsatz“-Kennzahl in der Kreditwirtschaft auf die Aussichten für die Geschäftsvolumina, die Wertschöpfung und die Ertragslage.

Der Bedarf von Finanzierungen für den klimagerechten und energiesparenden Umbau der deutschen Volkswirtschaft und im Wohnungsbau bleibt strukturell und langfristig hoch. In der derzeitigen konjunkturellen Schwächeperiode dürfte jedoch zeitweise eine gewisse Zurückhaltung eintreten. Zudem bremst auch der Zinsanstieg die Kreditnachfrage. Wir haben dies im Herbst 2022 bereits in ersten Ansätzen beobachten können und gehen davon aus, dass sich die verhaltene Entwicklung 2023 fortsetzt. Ferner könnte auch die Geldpolitik der EZB, die neben den Zinssteigerungen im kommenden Jahr allmählich auch ein Abschmelzen der Bilanzsumme der Notenbanken angehen dürfte, eine spiegelbildliche Kürzung auf Seiten der Kreditwirtschaft erzeugen.

Für die Ertragslage bieten die Steigerungen des Zinsniveaus langfristig wieder mehr Raum für Margen. Die Lasten der im Einlagengeschäft nur begrenzt weiterreichbaren Negativzinsen sind vorüber. Kurzfristig, sowohl in den Abschlüssen für 2022, aber evtl. auch noch einmal 2023, belasten allerdings die Zinssteigerungen mit Effekten aus der Fristentransformation und aus Abschreibungen auf die Wertpapierbestände. Mit höheren Kreditausfällen durch die anstehende Rezession rechnen wir dagegen nur in begrenztem Umfang.

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2022

Erläuterung

Der Umbau der Geschäftsmodelle in Anpassung an die großen strukturellen Trends wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit setzt sich fort. Das fordert den Sparkassen und Landesbanken weiterhin ein hohes Investitionsvolumen ab. Da die Investitionsbudgets allerdings nach Jahren der stetigen Steigerung bereits ein hohes Niveau erreicht haben, haben wir hier keine weitere Erhöhung angegeben. Das gilt jedenfalls für den realen mengenmäßigen Umfang der Investitionsprojekte. Bei anhaltend hohen Inflationsraten, auch bei den Preisen für Investitionsgüter, könnte rein nominell allerdings eine gewisse Aufblähung erfolgen.

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

weniger Beschäftigte als 2022

Erläuterung

Auch bei der Beschäftigung setzen sich die langfristigen Trends fort, d. h., wir gehen von einem fortgesetzten Abschmelzen der Belegschaften aus. Der Druck auf die besonders beschäftigungsintensiven Geschäftsstellennetze hält an. Das gilt erst recht in der anstehenden wirtschaftlichen Schwächephase mit bestenfalls stagnierendem Geschäftsvolumen. Qualitativ setzt sich der Umbau der Beschäftigungsstrukturen in Anpassung an moderne und mobile Geschäftsmodelle fort.

38. Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2021/2022

Erläuterung

Die Stimmung hat sich bei unseren Mitgliedsinstituten eingetrübt. Belastend wirkt sich kurzfristig vor allem der starke Zinsanstieg aus, der bei den Eigenanlagen der Banken temporär zu starken Bewertungseffekten führt. In den kommenden Jahren dürften sich die Belastungen durch Wertaufholungen bei den Bewertungen (Pull-to-Par-Effekt) aber weitgehend neutralisieren. Mittelfristig dürfte zudem die Normalisierung des Zinsumfelds positiv auf die Jahresabschlüsse wirken. Trotz der Abschwächung der Wirtschaftsaktivität seit dem Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine und dem damit verbundenen massiven Anstieg der Energiepreise im Jahresverlauf hat sich das solide Wachstum der Kreditbestände bis zuletzt noch fortgesetzt. Das Einlagenwachstum hat sich demgegenüber insbesondere bei den Privatkunden unter dem Einfluss der hohen Inflation abgeschwächt.

In 2022 dürfte sich die Fusionstätigkeit zwischen den Mitgliedsinstituten auch infolge der steigenden Regulierungslasten (moderat) fortsetzen. Ebenso dürfte die Anpassung der Filialstrukturen als Reaktion auf die Digitalisierung und die geänderten Kundenbedürfnisse voranschreiten.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas höher liegen als 2022

Erläuterung

Das Bilanzwachstum der Volksbanken und Raiffeisenbanken dürfte sich in 2023 verlangsamen. Hierfür ist einerseits die zu erwartende Abschwächung der Kreditnachfrage im Zuge der Energiekrise und der sich abzeichnenden Rezession zu rechnen. Bereits jetzt zeichnet sich ein Rückgang bei den Immobilienfinanzierungen ab.

Im Jahr 2023 dürfte das Geschäftsergebnis der Kreditgenossenschaften positiv, aber unterhalb des langjährigen Trends ausfallen. Die Ergebnisse werden durch weiter steigende Zinsen moderat belastet. Angenommen ist hierbei, dass die Europäische Zentralbank weitere Zinserhöhungen beschließen wird, voraussichtlich aber in deutlich geringerem Ausmaß als 2022. Gleichzeitig dürfte sich die Bonität der Kreditnehmer infolge der sich abzeichnenden Rezession verschlechtern.

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2022

Erläuterung

Die Investitionen der Genossenschaftsbanken bewegen sich seit mehreren Jahren auf einem hohen Niveau. Hierbei handelt es sich schwerpunktmäßig um IT-Investitionen und Baumaßnahmen der Mitgliedsinstitute. Die Baumaßnahmen stehen oft im Zusammenhang mit Maßnahmen zur Optimierung der Filialstruktur im Zuge des durch die Digitalisierung geänderten Kundenverhaltens sowie zur Verbesserung der Kosteneffizienz. Der Trend zum Online- und Mobilebanking hat sich im Zuge der Corona-Pandemie nochmals verstärkt. Die IT-Investitionen werden aber auch durch die zahlreichen zusätzlichen regulatorischen Anforderungen getrieben, insbesondere die deutli-

che Ausweitung der Berichtspflichten, sowie die Weiterentwicklung der Internet-Funktionalitäten der Mitgliedsinstitute.

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

weniger Beschäftigte als 2022

Erläuterung

Im Jahr 2023 dürfte sich der moderate Beschäftigungsabbau bei den Genossenschaftsbanken der vergangenen Jahre fortsetzen. Die Beschäftigung geht vor allem aufgrund der veränderten Filialstruktur zurück. Dies ist die auf die zunehmende Nutzung des Online- und Mobilebanking zurückzuführen, die sich im Rahmen der Corona-Pandemie nochmals verstärkt hat. Die Ausbildungsquote der Volksbanken und Raiffeisenbanken dürfte in 2022 wie auch in den vergangenen Jahren oberhalb des Branchendurchschnitts liegen.

39. Deutscher Fondsverband BVI

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2021/2022

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

gleich bleiben

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2022

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2022

40. Bundesverband Deutscher Leasing-Unternehmen

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2021/2022

Erläuterung

Ausgehend von der Unsicherheit aufgrund der gestiegenen Energiekosten, dem Inflations- und Zinsanstieg ist die Ausgangslage 2022/2023 schlechter als im Vorjahr. Das Tief der Stimmung könnte aber bereits durchschritten sein, da die Energiepreisbremsen – auf einem höheren Niveau – zumindest Planbarkeit der Kosten bis Ende April 2024 ermöglichen. Die Investitionsfreudigkeit sollte wieder mehr an Fahrt gewinnen.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas höher liegen als 2022

Erläuterung

Nach dem Preisschock auf den Energiemärkten und dem sehr steilen Anstieg der Kapitalmarktzinsen wird der Anstieg 2023 gebremst werden. Die Unsicherheit sollte in der Folge abnehmen und die Unternehmen dringend notwendige Investitionen in mehr Nachhaltigkeit und eigene Energieerzeugung steigern.

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

mehr Investitionen als 2022

Erläuterung

2022 herrschte in weiten Teilen noch eine Angebotsknappheit. Diese wurde durch einen Nachfragerückgang, aber auch verbesserter Lieferketten abgebaut. Im Jahr 2023 sollte sich durch eine Stabilisierung der Quellen des Unsicherheitsschocks die Investitionsdynamik wieder erhöhen, wenngleich nicht in der Stärke wie es vor den Krisen (Corona & Krieg) der Fall war. Abwärtsrisiken bestehen mit Blick auf den Fortlauf des Krieges in der Ukraine.

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

weniger Beschäftigte als 2022

Erläuterung

Der Fachkräftemangel wird das Wachstum der Beschäftigung schwächen. Es wird mehr unbesetzte Stellen geben als im Vorjahr, auch aufgrund von anstehenden Pensionierungen.

41. Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2021/2022

Erläuterung

Im Rahmen des ifo Konjunkturtests Versicherungswirtschaft im Herbst hat sich die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage im Vergleich zum Vorquartal noch einmal verschlechtert und ist somit auf ein Allzeittief gefallen. Gleichzeitig fiel die Erwartungshaltung der befragten Versicherer für die Geschäftsentwicklung in den kommenden 6 Monaten weniger optimistisch aus. Insgesamt schlägt sich seit Mitte des Jahres 2021 eine kontinuierliche Verschlechterung bei der Beurteilung der Geschäftslage nieder.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas höher liegen als 2022

Erläuterung

Die Versicherungsnachfrage in Deutschland entwickelt sich generell sehr robust. Gegenwärtig bestehen jedoch einige Herausforderungen für die Versicherungswirtschaft, die die Entwicklung der Beitragseinnahmen beeinträchtigen. An die höheren Schadenssummen aufgrund der hohen Inflation passen sich die Versicherungsbeiträge erst nachgelagert an. Gepaart mit Rückgängen bei den Reallöhnen und einem unsicheren gesamtwirtschaftlichen Umfeld ist es möglich, dass die Beitragseinnahmen der Versicherungswirtschaft für das nächste Jahr nominal zwar moderat ansteigen, das Wachstum jedoch hinter der Inflation zurückbleibt und der Umsatz somit real sinkt.

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2022

Erläuterung

Die IT-Ausgaben der deutschen Versicherungswirtschaft beliefen sich für das Jahr 2021 hochgerechnet auf 5,4 Milliarden Euro. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Rückgang von ca. 0,1 Prozent.

Trotz des kostenseitigen Konsolidierungseffekts ist die Innovationsdynamik in der Branche weiterhin hoch. Versicherer sehen sich mit drei simultanen Herausforderungen konfrontiert, denn sie müssen ihre IT-Systeme an neue Kundenbedürfnisse anpassen, Prozessverbesserungen umsetzen sowie die IT nachhaltiger gestalten. Alle drei Handlungsfelder bringen das Erfordernis von Investitionen mit sich, weshalb für den Zeitraum 2022 bis 2023 mit stabilen realen IT-Ausgaben zu rechnen ist.

Berücksichtigt man zudem die gestiegenen Kosten in der IT-Beschaffung, bei den Lohnkosten und den Energiepreisen, ist naheliegend, dass die IT-Investitionen nominal sogar ansteigen werden.

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2022

Erläuterung

Der Ausblick auf 2023 ist weiterhin positiv. Zwei Drittel der Unternehmen möchten Personal aufbauen, vor allem im Innendienst. Jedoch steht die Branche weiterhin vor der Herausforderung des Fachkräftemangels. Bestimmte Bereiche in den Unternehmen können häufig nicht sofort besetzt werden, da das Fachkräfteangebot hierfür sehr knapp ist. Per saldo gehen wir deshalb von einer konstanter Anzahl von Beschäftigten in 2023 aus.

42. Deutscher Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA Bundesverband)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

besser als zum Wechsel 2021/2022

Erläuterung

Trotz einer im Herbst 2022 noch relativ guten Buchungs- und Reservierungslage drücken die explodierenden Energie- und Lebensmittelkosten und eine wachsende Konsumzurückhaltung auf die Stimmung der Gastronomen und Hoteliers. Insgesamt wird die Branche auch im Jahr 2022 noch nicht das Vorkrisenniveau des Jahres 2019 erreicht haben.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas höher liegen als 2022

Erläuterung

Wir gehen von einer leichten Verbesserung der nominalen Umsätze im Gesamtjahr 2023 aus. Dies ist jedoch auch dem Nachholeffekt nach der Corona-Pandemie geschuldet. Ob im Jahr 2023 das Niveau des Vorkrisenjahres 2019 wieder erreicht wird, ist offen. Es ist zu befürchten, dass bei einer anhaltend hohen Inflation der preisbereinigte Umsatz sogar geringer ausfällt als im Jahr 2022.

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2022

Erläuterung

Größter Unsicherheitsfaktor für die Investitionsbereitschaft der Betriebe ist und bleibt die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und insbesondere die Preisentwicklung bei Energie und Lebensmitteln.

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

mehr Beschäftigte als 2022

Erläuterung

Die Auswirkungen der Corona-Krise und der Fachkräftemangel belasten den gastgewerblichen Arbeitsmarkt auch weiterhin. Im Herbst 2022 gibt es immer noch ca. 40.000 weniger sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Hotellerie und Gastronomie im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2019. Wie sich der Arbeitsmarkt im Jahr 2023 entwickelt, hängt von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung ab und wie das Problem des Fachkräftemangels bewältigt werden kann.

43. Medienverband der freien Presse (MVFP)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2021/2022

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas niedriger liegen als 2022

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2022

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2022

44. Bundesverband der Deutschen Tourismuswirtschaft (BTW)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

besser als zum Wechsel 2021/2022

Erläuterung

Die Bewertung fußt vor allem auf der Tatsache, dass sich die Coronaauflagen (2G, 2G plus, Abreiten von Veranstaltungen etc.) vor einem Jahr noch sehr negativ auf die Lage und damit Stimmung der Tourismuswirtschaft ausgewirkt haben.

Die Stimmung ist in der Tourismusbranche auch zum jetzigen Jahreswechsel nicht per se gut, dafür sind die Energiekrise, die steigenden Kosten für Unternehmen wie Bürger allgemein und die damit verbundenen Unwägbarkeiten zu groß. Nach der Coronakrise belastet nun die nächste Krise die Branche.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas höher liegen als 2022

Erläuterung

Im Jahr 2022 lag das Ergebnis der Branche insbesondere in den ersten Monaten des Jahres aufgrund der damals noch geltenden Coronaauflagen sehr deutlich unter „Normalniveau“. Trotz einer großen Reise- und Ausgehlauene und dadurch verhältnismäßig guten Geschäften im Sommer und Herbst drücken diese ersten Monate das 2022-Ergebnis noch deutlich. Es steht insofern zu hoffen und zu vermuten, dass das Ergebnis 2023 im Vergleich leicht besser sein wird. Dabei geht es jedoch im Wesentlichen um einen anteiligen Nachholeffekt nach der Corona-Pandemie. Angesichts der aktuellen Energiekrise, Inflation und drohender Konsumzurückhaltung ergänzt um möglicherweise strukturelle Veränderungen im Geschäftsreisemarkt ist eher nicht damit zu rechnen, dass die Branche 2023 das Vorkrisenniveau von 2019 wieder erreichen wird.

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2022

Erläuterung

Die Unternehmen wissen um die Relevanz von Investitionen gerade in den beiden Feldern Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Jedoch wurden Rücklagen in der Coronakrise vielfach aufgebraucht und stehen nicht mehr für Investitionen zur Verfügung. Zudem verunsichert die aktuelle Wirtschaftssituation – allen voran Energiekrise und explodierende Kosten – die Unternehmen auch mit Blick auf ihre Investitionsbereitschaft.

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

mehr Beschäftigte als 2022

Erläuterung

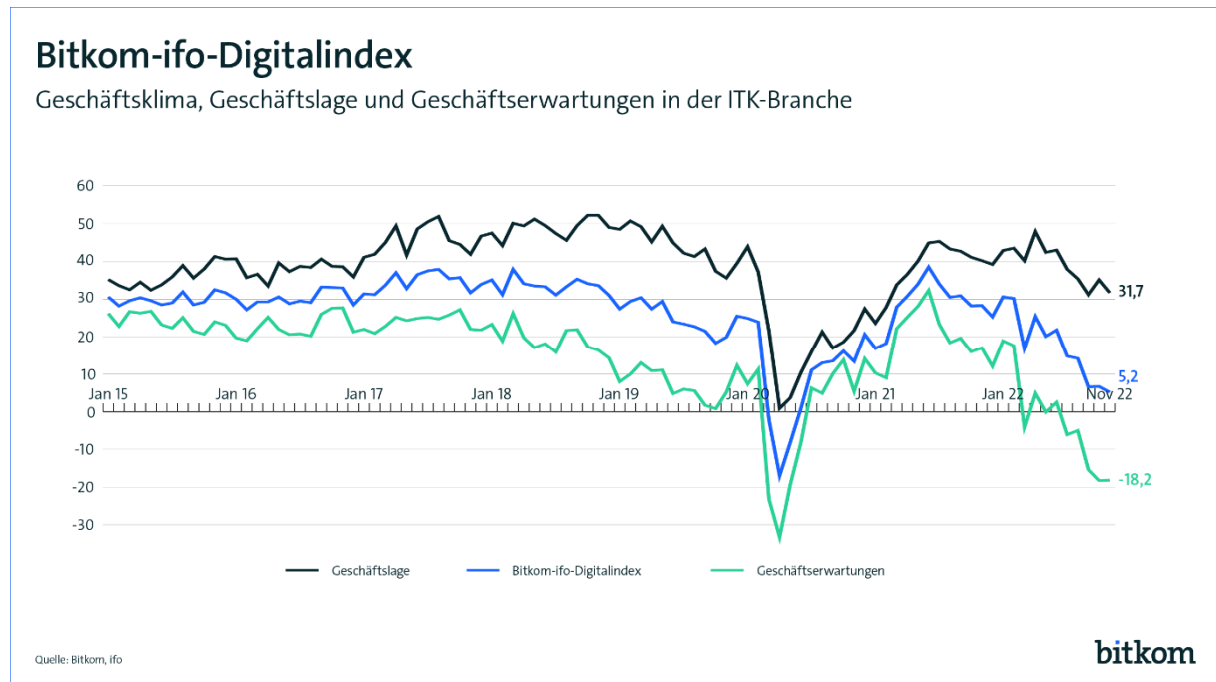
Die Zahl der Mitarbeiter hat sich nach der Coronakrise noch nicht wieder vollends stabilisiert, der Wert liegt in vielen Bereichen der Branche noch unter Vorcorona-Niveau. Hier besteht weiterhin Nachholbedarf. Ob und wie stark die Zahl steigen wird, hängt allerdings auch mit der noch unklaren weiteren wirtschaftlichen Entwicklung zusammen und natürlich auch mit der Frage, ob und wie sich der allgemeine Fach- und Arbeitskräftemangel lösen lässt.

45. Bitkom – Verband der deutschen Informations- und Telekommunikationsbranche

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2021/2022

Erläuterung



In der Digitalbranche laufen die Geschäfte besser als noch vor wenigen Monaten angenommen, jedoch auf leicht niedrigerem Niveau als im Vorjahr. So hatte zur Jahresmitte eine Mehrzahl der Unternehmen für das zweite Halbjahr zurückgehende Umsätze erwartet, tatsächlich aber entwickeln sich die Umsätze für die meisten Unternehmen derzeit positiv. Die aktuelle Geschäftslage der IT- und Telekommunikationsunternehmen liegt aber im November mit 31,7 Punkten klar im Plus. Das sind zwar 3,4 Punkte weniger als noch im Oktober, zeigt aber gleichzeitig eine hohe Widerstandsfähigkeit der digitalen Wirtschaft gegenüber den aktuellen Krisen. Die Geschäftserwartungen für die kommenden Monate bleiben mit –18,2 Punkten fast unverändert zum Vormonat (–18,3 Punkte). Das zeigt der aktuelle Bitkom-ifo-Digitalindex. Der Index bildet die aktuelle Geschäftslage und die Geschäftserwartungen für die kommenden drei Monate ab und berechnet daraus das Geschäftsklima. Dieses liegt mit 5,2 Punkten weiterhin im Plus (Oktober 6,7 Punkte). Die Digitalbranche zeigt sich derzeit krisenfest, die kommenden Monate sind aber von vielen Unsicherheiten geprägt.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas höher liegen als 2022

Erläuterung

Wir erwarten, dass der Markt für Informationstechnologien in den nächsten Jahren insbesondere der Bereich Software, aber auch die IT & Business Services wachsen werden. Diese Entwicklung muss jedoch vor dem Hintergrund der Inflation eingeordnet werden.

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2022

Erläuterung

Rund ein Viertel der Digitalunternehmen will im kommenden Jahr die Investitionen erhöhen (27 Prozent), weitere 51 Prozent wollen sie auf dem Niveau des Vorjahres fortführen. Jedes fünfte Unternehmen (22 Prozent) plant niedrigere Investitionen. Ausgeweitet werden sollen vor allem Investitionen in Software. 28 Prozent planen zusätzliche Ausgaben, nur 14 Prozent Kürzungen. In Forschung und Entwicklung wollen 23 Prozent der Digitalunternehmen mehr investieren, 13 Prozent erwarten Einschnitte. Und 23 Prozent haben sich zusätzliche Investitionen in Ausrüstung vorgenommen, 17 Prozent wollen daran sparen. Nur bei Gebäuden zeigt sich eine deutliche Zurückhaltung. Nur 14 Prozent der Digitalunternehmen wollen mehr investieren, aber 32 Prozent werden diese Ausgaben kürzen.

Quelle: ifo, Bitkom Research

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

mehr Beschäftigte als 2022

Erläuterung

Die Pandemie hat mobiles Arbeiten und Homeoffice in vielen Bereichen regelrecht erzwungen. Die ITK-Branche ist mit fast zwei Drittel der Beschäftigten ganz oder teilweise im Homeoffice Vorreiter dieser Entwicklung. In Anlehnung an die Entwicklungen des Branchen-Umsatzes erwarten wir eine positive Entwicklung im Arbeitsmarkt. Insbesondere die konjunkturellen Entwicklungen in den Segmenten Software und IT-Dienstleistungen führen zu Zunahme der Beschäftigtenzahlen. Gleichzeitig wirkt hier jedoch der Fachkräftemangel entgegen.

Quelle: ITK-Arbeitsmarkt und -Unternehmen | Bitkom e.V.

Der Mangel an IT-Fachkräften hat sich verschärft – trotz der schwierigen konjunkturellen Lage, weiterer Krisen und der Verwerfungen, die von dem russischen Angriffskrieg in der Ukraine ausgehen. Derzeit fehlen in Deutschlands Unternehmen 137.000 IT-Expertinnen und -Experten quer durch alle Branchen. Damit liegt die Zahl sogar über dem Vor-Corona-Jahr 2019 mit 124.000 unbesetzten Stellen. Die Corona-Pandemie hatte den Fachkräftemangel in den Jahren 2020 und 2021 leicht abgemildert. 2020 waren 86.000 Stellen für IT-Fachkräfte offen, vor einem Jahr 96.000. Das sind Ergebnisse der neuen Bitkom-Studie zum Arbeitsmarkt für IT-Fachkräfte, für die 854 Unternehmen aus allen Branchen repräsentativ befragt wurden.

Quelle: <https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Deutschland-fehlen-137000-IT-Fachkraefte>

46. Verband der deutschen Messewirtschaft (AUMA)

Diese Aussagen gelten nur für Messeveranstalter.

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

besser als zum Wechsel 2021/2022

Erläuterung

Für die meisten Messeveranstalter ist das Jahr 2022 besser gelaufen als erwartet. Allerdings waren die Erwartungen vor einem Jahr sehr niedrig. Die Planungen für 2023 sind zuversichtlich. Allerdings gibt es auch Verunsicherungen aufgrund der wirtschaftspolitischen Lage (Kostensteigerungen, hohe Inflation, Energiekrise etc.).

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas höher liegen als 2022

Erläuterung

Für 2023 erwarten die meisten Messeveranstalter höhere Umsätze, vorausgesetzt, es gibt keine weiteren Restriktionen. Durch das Verbot von Messen im 1. Quartal 2022 konnten viele Messen nicht stattfinden. Das wird für 2023 nicht mehr erwartet. Das Vor-Corona-Niveau werde 2023 allerdings noch nicht erreicht.

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

mehr Investitionen als 2022

Erläuterung

Die Mehrheit der Messeveranstalter plant wieder mehr Investitionen, insbesondere in ihr Messengelände (Nachholbedarf infolge Corona). Einige Veranstalter werden die Investitionen konstant halten.

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

mehr Beschäftigte als 2022

Erläuterung

Der Stellenabbau der letzten beiden Jahre in der Messewirtschaft scheint gestoppt. Überwiegend planen die Messeveranstalter für 2023 mit mehr Beschäftigten. Während der Pandemie haben sie viele Mitarbeiter verloren. Die offenen Stellen sollen wieder besetzt werden.

47. Zentralverband der deutschen Werbewirtschaft (ZAW)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2021/2022

Erläuterung

Hohe Rohstoff- und Energiepreise, Inflation und sinkende Konsumlaune belasten die Investitionsbereitschaft der Werbenden erheblich. Zu diesen Problemen, die andere Branchen ebenfalls haben, kommen on top Werbeverbotspläne der aktuellen Bundesregierung für einzelne Produkte. Das hat bereits das Jahresendgeschäft belastet, das normalerweise Umsatz und ertragsstark ist. Das Plus in 2022 bei den Kernzahlen (Investitionen in Werbung, Nettowerbeerlöse der Werbeträger), es fällt deutlich niedriger aus als in 2021, entsteht durch das Wachstum der Digitalwerbung – hiervon profitieren allerdings fast ausschließlich die Gatekeeperplattformen. Alle übrigen Werbeträger haben 2022, punktuelle Ausnahmen bestätigen die Regel, schlechtere Ergebnisse als in 2021 erzielt. Außer der Onlinewerbung erreicht jedoch keine Gattung das Vorkrisenniveau 2019.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas höher liegen als 2022

Erläuterung

Laut Umfrage sind 78 Prozent der befragten Werbeagenturen bereits mit deutlichen Budgetkürzungen oder der Ankündigung von Kürzungen konfrontiert worden, das erste Halbjahr wird sehr schwierig, da die werbewirtschaftlichen Konjunkturfaktoren (s.o.) weiter negativ ausfallen. Hinzu kommt, die enorme Unsicherheit, die für eine abhängige Branche besonders belastend ist: Unsicherheit kann nicht kalkuliert werden, ist Gift für Werbeinvestitionen. Daher die „doppelte“ Antwort oben. Realistischerweise kann allenfalls das zweite Halbjahr besser werden, viel hängt von der geopolitischen Lage ab. Da die Werbebranche in der Coronazeit gezeigt hat, dass sie rasch und flexibel auf Budgetveränderungen reagieren kann, ist ein kleines Plus in 2023 immerhin noch denkbar – sonst erwarten wir eine schwarze Null.

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2022

Erläuterung

Die konjunkturelle Situation wird keine Sprünge bei den Werbeinvestitionen der Werbetreibenden zulassen, s. auch Frage 2 – im Digitalwerbebereich wird aber weiter investiert werden. Unternehmen, insbesondere Werbeagenturen versuchen weiterhin in ihre Beschäftigten zu investieren, um diese in Krisenzeiten zu halten, gespart wird hier an Büroräumen und Energiekosten.

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2022

Erläuterung

Die Werbebranche leidet wie viele andere Branchen unter Fachkräftemangel. Daran ändert sich auch 2023 nichts. Der Bedarf an neuen Mitarbeitern besteht, ist aber durch die rezessiv prognostizierte Gesamtkonjunktur und Unsicherheiten belastet (s. Frage 2). Im Digitalbereich ist der Bedarf konstant hoch, die Unternehmen der Werbebranche stehen dort aber auch mit vielen anderen Wirtschaftszweigen in einem starken Konditionenwettbewerb um Fachkräfte.

48. Zentraler Immobilien Ausschuss (ZIA)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2021/2022

Erläuterung

- Anstieg von Zinsen, Inflation und Baupreisen sowie fortwährende Lieferkettenprobleme belasten die Stimmung

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

wesentlich niedriger liegen als 2022

Erläuterung

- Anstieg von Zinsen, Inflation und Baupreisen sowie fortwährende Lieferkettenprobleme belasten die Stimmung und führen zu Auftragsrückgängen

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

weniger Investitionen als 2022

Erläuterung

- Neubauziele werden nicht erreicht, Projekte zunehmend storniert; besonders betroffen: Wohnen

- Investitionen in die Gebäudedigitalisierung werden sich verstärken, wirken aber nicht kompensierend

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2022

Erläuterung

- Kapazitätsabbau angesichts Auftragsrückgang mittelfristig denkbar, sofern sich keine Stabilisierung einstellt

49. Verband Privater Medien – VAUNET

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2021/2022

Erläuterung

Aufgrund anhaltender Auswirkungen der Corona-Pandemie (Lieferengpässe, etc.) sowie des Ukraine-Krieges (steigende Energiepreise, Inflation und drohende Rezession), welche direkte Auswirkungen auf die allgemeine Wirtschaft und den Werbemarkt im bedeutenden 4. Quartal haben, ist die allgemeine Stimmungslage derzeit schlechter als zum Jahreswechsel 2021/2022.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2023?

Produktion bzw. Umsatz wird:

gleich bleiben

Erläuterung

Für das Jahr 2023 rechnet VAUNET mit einer weiter steigenden Nachfrage nach Audio- und audiovisuellen Medieninhalten und audiovisuelle Werbeumfelder. In welchem Maße sich diese Entwicklung jedoch auf das Produktionsergebnis 2023 niederschlägt, hängt maßgeblich vom weiteren Verlauf der Inflation und Rezession in Deutschland ab.

3. Wie werden sich die Investitionen 2023 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2022

Erläuterung

Für das Jahr 2023 erwartet VAUNET gleich viele Investitionen in Programminhalte, Angebote und Technologien wie im Vorjahr.

4. Wie wird sich 2023 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2022

Erläuterung

Für das Jahr 2023 rechnet VAUNET mit gleich vielen Beschäftigten im Bereich der Audio- und audiovisuellen Medien wie bereits im Jahr 2022.